

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **67 (1922)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich  
Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6-10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Das Schulzelchen, in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1922:		
Für Postabonnenten	Jährlich	Fr. 10.70
	Halbjährlich	Fr. 5.50
direkte Abonnenten	Schweiz	10.50
	Ausland	15.10
Einzelne Nummer à 30 Cts.		6.60

**Insertionspreise:**  
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend.  
Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Steffbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8  
P. Conrad, Seminardirektor, Chur  
Fr. Ruffhauser, Sek.-Lehrer, Winterthurerstr. 58, Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:  
Graph. Etablissements Conzett & Cie., Werdgasse 41-45, Zürich 4

### Inhalt:

Morgen am See. — Über die Gefühlsbeziehungen zwischen Schüler und Lehrer, III. — Londoner Schuleindrücke, II. — Zur Lehrerbildung. — Les Petits Bonshommes. — Vorträge und Kurse von Heinrich Scharrelmann. — † Musikdirektor Bonifaz Kühne. — Schulnachrichten. — Lehrerverein Baselland. — Kleine Mitteilungen. — Schweizerischer Lehrerverein. — Mitteilungen der Redaktion.

Literarische Beilage Nr. 2.



**ELCHINA** 1/54

gebraucht mit Vorteil

wer sich müde und abgspannt fühlt.

Flac. 3.75, Doppelfl. 6.25 in d. Apoth.

**Armband-Uhren**

für Damen und Herren in enormer Auswahl und jeder Preislage. Nur garantierte Qualitäten. Verlangen Sie unsern Katalog oder Auswahlendung. (Beim erstmaligen Verlangen einer Auswahl gefl. Referenzen angeben.) 327

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 18



**Lachappelle**  
Holzwerkzeugfabrik A.-G.  
Kriens-Luzern

Leistungsfähigste Fabrik für Einrichtungen für Handfertigkeitkurse „Triumph“  
Hobelbänke mit neuester verstellbarer Patentführung. Beste Qualitätsware.

**Auf Schulreisen** 706

sind die alkoholfreien

**Aepfel- u. Birnensäfte**

kräftigende und erfrischende Getränke für Kinder und Erwachsene

Alkoholfreie Weine- und Konservenfabrik A.-G., Meilen

**Pianos**  
neu u. gebraucht, preiswert u. mit GARANTIE

Pianohaus  
**JECKLIN**  
ZÜRICH



**OPAL**  
der feinste Stumpfen

Cigarrenfabriken 164  
A. Eichenberger-Baur  
Beinwil am See

An Schulen  
**Gratis-Abgabe**  
von  
**Stereoskopbildern**

Verlangen Sie Prospekte.  
K. Brunnenmeister, Lehrmittel  
Altstetten-Zürich. 711



**Ras**  
Schuhcreme

**An Musiklehrer** 726

offeriere ich: Sämtliche Bände von Haydn, Mozart, Beethoven etc. zu Fr. 2.70 und 3.— pro Bd. Billigste Bezugsquelle v. Musikinstrum., Saiten, Bestandteilen.  
E. Tschümperlin, Rapperswil, St. G.

**Zeichnen**

Papiere, weiß und farbig  
Tonzeichnen-Papiere  
Skizzierzeichnen gelb u. grau

Muster gratis!

**Ehrsam-Müller Söhne & Co.**  
Zürich 5 26/c



Gegründet 1819  
Telephon 112

**Kern**  
AARAU

Telegramm-Adresse:  
Kern, Aarau

**Präzisions-Reisszeuge in Argentan**



In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich. Kataloge gratis und franko.

**In 24 Stunden entwickeln u. kopieren**

Ihre Aufnahmen bei sorgfältigster Ausführung zu Minimal-Preisen. Prompter Versand nach auswärts.

**Ganz & Co., Zürich**  
Bahnhofstraße 40 — Münzplatz

**Schmerzloses Zahnziehen**

Künstl. Zähne mit und ohne Gaumenplatten  
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen  
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise 51

**F. A. Gallmann, Zürich 1, Löwenplatz 47**  
Telephon S. 81.67



## Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstag morgen mit der **ersten Post**, in der **Druckerei** (Graph. Etablissements Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

**Lehrergesangsverein Zürich.** Heute 5 Uhr Probe und Kurs von H. Pestalozzi. Im Anschluß wichtige Verhandlungen: Konzertrechnung, Sängerreise! Dienstag, den 27. Juni Kurs in Schulgesang.

NB. Wer hat noch Noten von Verdis Requiem? Es fehlen 1 Damenstimme und 7 Herrenstimmen.

**Lehrerturnverein Zürich.** Die Turnfahrt auf den Frontalpstock mußte verschoben werden auf den 24. und 25. Juni. Sammlung Samstag 1<sup>50</sup> im HB. HB. ab 2<sup>17</sup>. Fahrt bis Wesen. Aufstieg über Filzbach nach Kennalp. Uebernachten im Ferienheim. Auskunft Samstag von 12 Uhr an durch Telephone H 30.28 und S 16.08.

Spielriege: Samstag, den 24. Juni, 14 Uhr: Uebung, sofern die Turnfahrt nicht stattfindet. Lehrer: Übung Montag, den 26. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Faustball, Schlagball.

Lehrerinnen: Dienstag, den 27. Juni, 5<sup>1/2</sup> Uhr, Hohe Promenade: Lektion 5. Kl. (Fräulein E. Eichenberger). Anschließend Frauenturnen.

**Jahresversammlung des Vereins für das Pestalozzianum.** Samstag, den 24. Juni, 2 Uhr, im „Du Pont“, 1. St. 1. Jahresbericht und Rechnung 1921. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes (Anregungen und Wünsche). 4. Demonstration der amerikanischen tragbaren Projektions- und Kino-Apparate „De Vry“ durch die Firma Schwaninger, Zürich 8.

**Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen.** Übung Montag, den 26. Juni, abends 5 Uhr, in Küssnacht. Bitte zahlreich erscheinen!

**Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen.** Übung Mittwoch, den 28. Juni, 4<sup>1/2</sup> Uhr, in Horgen (bei der Turnhalle) Spielriege; 5<sup>1/2</sup> Uhr, Schulturnen II. Stufe Hüpfübungen (neuer Lehrgang), Frei- u. Geräteübungen 6. Klasse, Spiel. Möglichst vollzählig!

**Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil.** Spielnachmittag heute Samstag, den 24. Juni, 2 Uhr, Tannertobel oder Turnhalle. — Turnen Freitag, den 30. Juni, 5<sup>3/4</sup> Uhr, Tannertobel oder Turnhalle.

**Lehrerturnverein des Bezirkes Uster.** Turnstunde nächsten Montag, abends 5<sup>1/2</sup> Uhr, im Hasenbühl.

**Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur.** Dienstag, den 27. Juni, abends 5<sup>1/2</sup> Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Diskussion über das Thema: Religionsunterricht und Volksschule.

**Lehrerturnverein Winterthur.** Übungstunde Montag, den 26. Juni, 6 Uhr, Turnhalle Lind: Spiele, Korbball und Schlagball. 7 Uhr Turnstand in der Turnhalle: Antrag des Vorstandes betr. Turnlehrertrag in Bern, 2. u. 3. September 1922. Die Einladung ergeht an alle Mitglieder!

**Thurg. Arbeitsgemeinschaft Gruppe Frauenfeld.** Samstag, den 1. Juli, nachm. 2 Uhr, im Spannerschulhaus.

**Reallehrerkonferenz des Kantons Schaffhausen.** Montag, den 3. Juli 1922, vormittags 10<sup>1/4</sup> Uhr in der Realschule in Ramsen. Tagesordnung: 1. Eröffnung und Mitteilungen. 2. Namensaufruf und Protokoll. 3. Herr J. Ehrat-Ramsen: Zur Umgestaltung des naturkundlichen Unterrichts. Experimente mit lebenden Pflanzen. 1. Votant: Herr A. Leutenegger-Schaffhausen. 4. Herr Dr. W. Utzinger: Berichterstatter über die Leitsätze zum Geschichtslehrmittel der Delegiertenversammlung in Olten. 5. Rechnungsabnahme. 6. Vorstandswahlen. 7. Allfällige weitere Traktanden.

NB. Personaländerungen sind dem Präsidenten schriftlich mitzuteilen. Gemeinsames Mittagessen in d. „Krone“. Abfahrt von Schaffhausen 8<sup>20</sup> über Gottmadingen.

**Lehrerturnverein Baselland.** Übung Samstag, 8. Juli, 2<sup>1/2</sup> Uhr, in Pratteln (Gaiswald).

## Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule in Wohlen** wird hiermit die Stelle eines

## Hauptlehrers

für **Mathematik** und **Naturwissenschaften**, andere Fächerzuteilung vorbehalten, zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche nebst einer Ortszulage von Fr. 200.— pro Jahr.

Anmeldungen in Begleit der vollständigen Studienausweise (mindestens 6 Semester akademische Studien), Zeugnisse über bisherige Lehrfähigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 8. Juli nächsthin der **Schulpflege Wohlen** einzureichen.

Bewerber, die nicht bereits im aarg. Schuldienst stehen, haben ein Arzteugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind.

Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Aarau, den 12. Juni 1922.

**Erziehungsdirektion.**

## Schweizerschule in Neapel

## Offene Stelle

Die durch Rücktritt freigewordene Stelle eines **Leiters** der Schweizerschule in Neapel (10 Jahresklassen mit zirka 240 Schülern und 20 Lehrkräften) ist neu zu besetzen. Antritt spätestens Ende September. Erfordernisse: Abgeschlossene akademische Bildung, pädagogische Erfahrung und Gewandtheit im Umgang mit Eltern und Behörden. Kenntnisse der italienischen Sprache erwünscht. Die jährliche Besoldung, inbegriffen eine Gratifikation von 6000 Lire, beträgt 24.000 Lire. Gegenseitige Verpflichtung auf mindestens drei Jahre.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage von Studienausweisen und Zeugnissen über bisherige Tätigkeit baldmöglichst an Professor Dr. **Hermann Bodmer**, Zürich, Gemeindefraße 19.

## Offene Lehrstelle

an der

## Zwangserziehungsanstalt Aarburg

Infolge Rücktritt und Pensionierung des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **ersten Lehrers** an unserer Anstalt nächsthin neu zu besetzen. Wählbar ist ein Lehrer, der sich mindestens über die Ausbildung eines aarg. Fortbildungslehrers und wenigstens über eine 4-jährige Praxis ausweisen kann. Sehr erwünscht ist auch die Befähigung zur Erteilung von Unterricht in Musik, Gesang, eventl. auch in Turnen und gewerblichem Zeichnen.

Der erste Lehrer ist zugleich auch Stellvertreter des Direktors. Besoldung Fr. 5000.— bis 6000.— nebst freier Familienwohnung mit Licht, Heizung etc. in der Anstalt. Aenderungen des Besoldungsdekretes vorbehalten. Es können bei der Wahl nur Kandidaten berücksichtigt werden, die mit ausgesprochener Liebe und Hingebung sich dem Berufe als Anstaltslehrer widmen wollen.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion. — Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen und Ausweisen bis und mit 10. Juli an die

**Anstaltsdirektion.**

Aarburg, 21. Juni 1922. 734

**Die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins sind ersucht, die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.**

## Ernst und Scherz

### Gedenktage.

26. Juni bis 2. Juli.

26. \* Achim von Arnim 1781.  
— † Peter Rosegger 1918.  
27. \* Prof. Dr. Ed. Spranger 1882.  
28. \* Jean J. Rousseau 1712.  
— \* Otto Julius Bierbaum 1865.  
29. \* Peter Paul Rubens 1577.  
30. \* Friedr. Theod. Vischer 1807.  
2. \* Gottlieb Klopstock 1724.  
— \* Hermann Hesse 1877.

Die Verschlingung der Kulturwelt ist nicht vom Individuum allein aus zu begreifen, es muß die soziologische und die kulturhistorische Betrachtung hinzutreten.

*Ed. Spranger*

Pestalozzis warm-verworrene Gemütswelt wird uns nur klar von dem Geist der Liebe aus, der in ihm das Geniale bedeutete.

*Ed. Spranger.*

Erziehung ist der von einer gebenden Liebe zu der Seele des andern getragene Wille, ihre totale Wertempfänglichkeit und Wertgestaltungsfähigkeit von innen heraus zu entfalten.

*Ed. Spranger.*

Wenn es wirklich verschiedene geistige Typen gibt, so muß sich offenbar auch das, was für sie Pflicht ist, gemäß diesen Typen verschieben.

*Spranger.*

Weisheit entspringt nicht so sehr aus dem Verstande, als aus dem Herzen.

*P. Rosegger.*

Im Garten Gottes wird der Lärm der Welt Gesang, und Gottes Garten wird ein Herz, das sich bezwang.

*O. J. Bierbaum.*

Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen.

*Peter Rosegger.*

### Kindermund.

Der 2<sup>1/2</sup> jährige Walter spaziert mit seinem Vater. Die beiden betrachten zusammen ein rauchendes Kamin. Da bald darauf der Rauch aussetzt, meint Walter: „Rauch schlafa“.

*A. Sch.*



**Haushaltungsschule**



im Schloß Ralligen am Thunersee  
Beginn der Kurse 21. Juli  
Leitung: 63  
Frl. Dr. Martha Sommer  
Prospekte franko.

**Unter-Egypten** Schweizer-Familie in Unter-Egypten sucht tüchtige Lehrerin event. Lehrer

für zwei Knaben von 8 und 9 Jahren für zirka drei Jahre. Hauptlehrgang in deutscher Sprache. Nebenfach Französisch. Einreisevergütung u. volle Pension. — Offert. mit Zeugnissen, Referenzen und Leumund unter Chiffre O. F. 2282 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen. 722

**Université de Lausanne**

24 juillet — 25 août  
**Cours de vacances**

pour l'étude du français.  
Cours de littérature, de langue et de phonétique française. Cours d'histoire. Classes pratiques. Classes spéciales de phonétique. Promenades et excursions.  
Pour programmes et tous renseignements s'adresser au **Secrétariat, Université, Lausanne** 397

**WOHLEN.** (Aargau)

Gemeindestube mit alkoholf. Wirtschaft des Frauenvereins (oberhalb der Kirche). Drei schöne, heimelige Räume. Gute, sorgfältige Küche. Mäßige Preise. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Anmeldung erwünscht. Telephone Nr. 275.

**Pasteur Anglais**

reçoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres. 206  
**Rev. C. Merk,**  
5 Roland Gardens, London S. W. 7.

**Restaurant Grünau**

**St. Gallen**  
Neugasse 36 727

Schöner Garten für 100 Person. 2 Minuten vom Haupt-Bahnhof. Es empfiehlt sich für Schulen u. Vereine **Familie Graf**, früher „Schmidstube“. Telephone 26.42.

**Amerik. Buchführung** lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch**, Bücher-Experte, Zürich. Z. 68. 518

**St. Jakobs-Balsam**

von Apoth. C. Trautmann, Basel. Preis Fr. 1.75. 358  
Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfaderen, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschäden, Wolf und Geschwüre, Sonnenstiche. In allen Apothek. — General-Depot **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

**Pianos**

zu Kauf und Miete empfiehlt 34  
**E. Ramspeck**  
Klavermacher  
Zürich, Mühleg. 27 u. 29



**la. Qualität Thurg. Obstsaft**

(Äpfel, Birnen, gemischt) in Leihfaß von 100 Litern an empfiehlt  
**Mosterei Oberaach (Thurg.)**  
Höchstprämiiert an der Basler Gastwirtsgewerbe-Ausstellung 1921. 54

**Frische Heidelbeeren**

5 kg Kiste Fr. 6.25 franko  
10 kg Kiste Fr. 12.25 franko

**Morganti & Co.**  
Lugano 724

**Beinwil am See (Kt. Aargau)**  
Christliches Erholungsheim **Dankensberg**

Ruhiger Ort. Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme zu mäßigen Preisen. Das ganze Jahr offen. 247

**Waadtländer Lehrerin**

sucht für 6 Wochen (ab 15. Juli) gute Pension bei Primar- oder Sekundarlehrer. Familienleben, täglich Deutschstunden gewünscht. Detaillierte Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O. F. 5087 L. an Orell Füssli-Annoncen, Lausanne. 703

**Inserataufträge**

für die Schweizerische Lehrerzeitung sind nicht an die Druckerel, sondern an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** zu adressieren.

**Castagnola (Lugano) Familien-Pension Alpenblick**

Pensionspreis täglich Fr. 8.—, alles inbegriffen. Ermäßigung für längeren Aufenthalt. Sonnige, ruhige Lage gegen den See. Freundliche Aufnahme, familiäre Behandlung. Beste Referenzen von Lehrern und Lehrerinnen etc. jeden Standes. Besitzer an den täglichen Hauptzügen. Voranzeige erbeten. 733

**Soennecken**  
Original-Schulfeder Nr. 111

Berlin • F. Soennecken Schreibfed.-Fabrik Bonn • Leipzig



**Verlobte!**

**Sie sparen Zeit und viel Geld**

Möbel sind Vertrauenssache! Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß die Möbel-Pfister A.-G. in Basel die beste und billigste Bezugsquelle ist. Die

**Möbel-Pfister A.-G. in Basel**

offeriert Ihnen im Kauffalle volle Garantie, Bahn-Vergütung, Franko-lieferung, diskrete Zahlungserleichterungen, großen Barskonto. Verlangen Sie Prospekte (Preisliste angeben!) oder Reisenden-Besuch. **Nur Schweizer-Fabrikat!**

**SOMMERSPROSSEN**

Säuren verschwinden bei Anwendung meiner Spezial-Kräuterseife à Fr. 1.40. Crème à Fr. 3.50 franko. Ein Versuch wird Sie davon überzeugen. 666 **Alpenkräuter-Produkte, Mühlehorn.**

**NEU! Egle, Gewerbl. Buchhaltung in engster Verbindung mit Preisberechnen**

Ferner: Schuldbetreibung und Konkurs Verkehrshefte (blaue und grüne) bei **Otto Egle, Sek.-Lehrer, Gossau (St. G.)** 639

**Für Kinderfeste**

Grosse Auswahl in Kinderkostümen. Gruppen mit Dekorationen **E. RÄBER, Münstergasse 18, ZÜRICH**

**Alp Grüm**

2189 m ü. Meer

**Hotel Belvedere**

Schönster Aussichtspunkt der Bernina-Bahn. Ruhige, sonnige Lage für Pensionäre. Mäßige Preise. Reelle Getränke. Vorzügl. Küche. Restauration zu jed. Tageszeit. 707 Besitzer: **A. Semadeni.**

**Gartenbauschule Brienz**

eröffnet Extra-Ferienkurse von 14täglicher Dauer für Lehrer und Lehrerinnen zur Leitung von Schulgärten. Termine: **20. Juli bis 4. August, 6.—20. August.** Extern und intern. Fachmännische Vorträge über Gartenkunst und Architektur. 720  
Anmeldungen an **H. Michel, Leiterin.**

**HANDARBEITEN**

Vorgezeichnet u. angefangen in Decken, Milieux, Sophakissen, Paradehandtücher, Broderiestoffe, Perlen, Seide, Garne, Wolle, Stickrahmen etc. **Hand- und Maschinenstickerei** auf Kleider und Wäsche. Feston, Hohlsäume, Gegauf, Monogramme, Stoffknöpfe. Auf Verlangen Muster und Auswahlendung. 495  
**Schwestern A. & E. Müller, Zürich 1**  
Limmatquai 12. Telephone: Hottingen 64.37.

**Prächtiges volles Haar**

erhalten Sie in kurzer Zeit durch **Birkenblut**, ges. gesch. 46.225. Echter Alpenbirkenblut mit Arnika, gewonnen auf Höhen von 1200 m. **Das beste und reellste Mittel der Gegenwart.** Kein Spirit, kein Essenzmittel, keine chem. Pillen. Bei Haarausfall, spärlichem Haarwuchs, kahlen Stellen. Schuppen, Ergrauen glänzende Erfolge. Innert 6 Monaten über **2000 lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen.** Kl. Flasche Fr. 2.50, gr. Fl. Fr. 3.50 Birkenblutcreme für trockenen Haarboden Fr. 3.— u. 5.— per Dose. Birkenblutshampoo 30 Cts., Birkenbrillantine Ia. Fr. 2.50, zu beziehen: **Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.**



# Ferien in der Ostschweiz



**Bodensee Untersee-Rhein**

**Glarnerland**

**Zürichsee Oberland-Tödtal**

**Appenzellerland Toggenburg**

**Graubünden**

**Walensee St. Galler Oberland**

**Zürich.** Alle Sommervergnügen. Prächtige Verkaufsmagazine.  
**Zürichsee und Umgebung,** ein Lieblingsziel für Fremde und Einheimische.  
**Zürichsee-Dampfschiffahrt.** Längs- und Rundfahrten mit eleganten Salondampfern. Extradampfer für Gesellschaften und Schulen. Auskunft durch die Dampfbootgesellschaft Zürich-Wollishofen.  
**Schwyzerische Hochebene.** Einstedeln - Yberg - Mythen 1903 m. Etzel-Gottschalkenberg-Morgarten. Berg- und Gratswanderungen auf 900-1100 m Höhe.  
**Glarnerland.** Hochinteressantes Kcr- und Touristengebiet. Ferienaufenthalte inmitten seltener landschaftlich. Schönheit.  
**Untersee und Rhein.** Rheinschiffahrt Schaffhausen-Konstanz. Kuranstalten und Pensionen. Führer durch das Verkehrsbureau Berlingen.  
**St. Gallen.** Alte Kulturstätte in prächtiger Lage, 673 m. Zentrale der Stickerei. Beste Einkaufsgelegenheit. Viele Sehenswürdigkeiten. Genußreiche Ausflüge.

**Teufen.** Klimatischer Kurort 850 m. Bahnverbind. mit St. Gallen. Heimeliges Appenzellerdorf. Aussichtsreiche Lage. Prächt. Ausflüge.  
**Kanton St. Gallen.** Hervorragendes Exkursionsgebiet. Führer für den ganzen Kanton à 50 Cts. und genaue Exkursionskarte à Fr. 1.-, in den meisten Verkehrsbureaux und Buchhandlungen oder beim Vorort des Verbandes st. gallischer Verkehrsvereine Rorschach.  
**Toggenburg.** Billige Kurorte. Privatpensionen Fr. 5-6½, Gasthäuser Fr. 6-8. Dankbare Wanderziele. Hochtouren. Auskunft durch das Verkehrsbureau Lichtensteig.  
**Graubünden.** Vielseitigstes Kur-, Erholungs-, Ferien- u. Sportgebiet. 400 km elektrische Hochgebirgsbahnen mit Post-Automobilanschlüssen über die Alpenpässe. Auskunft durch das Offizielle Verkehrsbureau Chur.  
**Arosa,** der nahe bündnerische Ferienort auf 1800 Meter Höhe. Pensionspreise von Fr. 8.- an.  
**Davos.** Sommerfrische - Hochtouren - Alpen- u. Paßwanderungen - Angelfischerei.  
**Alvaneu-Bad (Albulatal)** 965 m. Höhenluftkurort mit Schwefelquellen.

Prospekte durch die Verkehrsbureaux und die Ostschweizerische Verkehrsvereinigung in Chur. 578

# ZÜRICHSEE

Exkursionsgebiet und Kurstätten sondergleichen, wunderbare, leicht erreichbare Aussichtspunkte, genußreiche Dampferfahrten (Längs- und Querfahrten, Extrafahrten für Schulen und Gesellschaften), Höhen- und Strandpromenaden (herrliche Waldungen mit gut angelegten Wegen), Seebäder, Angelfischerei, Rudersport, liebliche Dörfer- und Städtebilder (historische Sehenswürdigkeiten).

„Zürichsee-Führer“ bei allen Verkehrsbureaux oder direkt vom „Verband der Verkehrsvereine am Zürichsee und Umgebung“ (Zentrale Horgen) zu 40 Rp. erhältlich. (Fahrplan der Schiffe à 20 Rp.) 728

**Den Genuß Ihrer Ferien verdoppeln**  
 können Sie durch das Lesen des sehr nützlichen Buches von Dr. P. Maag in Steinegg 723

## Wege zur Gesundheit

Gemein-erständliche Betrachtungen über ausgewählte Kapitel der Heilkunst für Gesunde und Kranke. „Eine Fülle guter praktischer Ratschläge und Winke für jedermann!“ 7.-10. Tausend. 230 S., fein in Halbleinw. geb. nur Fr. 5.-.

Verlag: **W. Loepthien-Klein in Meiringen.**



Älteste Schweizerische Annoncen-Expedition

Vermittlung v. Annoncen jeder Art in alle in- und ausländischen Zeitungen zu Originalpreisen. / Zeitungskataloge, Kostenberechnungen und Vertreterbesuche jederzeit unverbindlich

# ORELL FÜSSLI-ANNONCEN ZÜRICH

## Staubfrei! SUSTENPASS Autofrei!

Der schönste Alpenpass der Schweiz für Fußwanderer. 2260 m ü. M. Vom Urnerland nach dem Berner Oberland. Von Wassen nach Meiringen 10 Stunden. Übergänge ins Triftgebiet, nach der Göschener Alp, Engstlen-Frutt, Engelberg etc.

Beste Absteigequartiere:

**Urnerseits** (Meyenthal).

**Wassen:** Hotel-Kurhaus Wassen, Alpenhof, Krone, Gensbock, Gasthaus Edelweiß, Fernigen. 695

Aareschlucht.

**Bernerseits** (Gadmental).

Kurhaus Steingletscher a. Sustenpaß, Gasth. Bären und Alpenrose, in Gadmen Kehrlü a. Kappell, Gasth. Tännler auf Wiler. Meiringen, Hotels: Bären, Löwen, Adler, Röllli.

## Göschener-Alp

Hotel 1800 m ü. M.

## „Damma-Gletscher“

Erstklassiger Höhenluft-Kurort

50 Betten; gegebenenfalls genügend Notlogis stets vorhanden. Bad. Tel. ab Juli. Der neue Besitzer: **Anton Tresch.**

## Thusis

750 m ü. Meer mit seiner weltberühmten

## Viamala-Schlucht

Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Reich illustrierte Broschüre gratis durch das Offizielle Verkehrsbureau Thusis. 696

## Hotel „Adler“, Lugano

beim Bahnhof. Komfortables Haus. Sonnige, herrliche Lage. Zimmer von Fr. 3.50 an. Pension v. Fr. 11.-- an. Speziell geeignet für Schulen u. Vereine (Gesellschaftspreise).

## Morgen am See.

Hellgrüne Streifen laufen über den See.  
Hoch steht der Himmel, wolkenlos und klar.  
Der Sonne warmer Schein liegt auf der Flut  
Silbern und wunderbar.

Ob dunklem Wald, vom ersten Glanz bestrahlt,  
Stehn hoch die Berge, schimmernd, weiß und rein;  
Und aus des Sees stillen Wassern steigt  
Leuchtend herauf ihr heller Widerschein. Jakob Job, Zürich.

## Über die Gefühlsbeziehungen zwischen Schüler und Lehrer.

Vortrag, gehalten in der Päd. Vereinigung des Lehrervereins Zürich von W. Hofmann. III.

Nun versuchte ich es auf eine andere Weise. Ich besprach mich mit den Eltern derjenigen Kinder, zu denen ich in kein auch nur einigermaßen befriedigendes Gefühlsverhältnis zu treten vermochte und die mir dauernde Widerstände bereiteten; von den Eltern hoffte ich etwa einen Schlüssel für diese seelischen Rätsel zu erhalten. Da bekam ich denn vom Vater meist die Antwort: «Nehmen Sie ihn (seltener es) nur gehörig in die Finger und klopfen Sie ihn tüchtig aus. Er bekommt zu Hause auch oft, er hat es nötig!» Vonseiten der Mutter dagegen hieß es vielfach: «Ich weiß schon, daß er ein Lausub ist; aber ich mag ihm nicht meister, und wenn ich ihn beim Vater verklage, so prügelt er ihn auf eine Weise, daß ich die Streiche des Knaben lieber verheimliche.»

Außerdem trug ich sorgfältig zusammen, was mir etwa auf Spaziergängen oder in freien Aufsätzen die Kinder erzählten, was ich von Kollegen über die betreffende Familie erfuhr, oder was ich bei Hausbesuchen beobachtete. So war es mir manchmal möglich, ein ziemlich genaues Bild von der häuslichen Erziehung eines Kindes zu erhalten. Ich will Ihnen eine kleine Musterkarte vorlegen.

Der Knabe A. hatte in den ersten drei Schuljahren bei einer Lehrerin recht gute Fortschritte gemacht und kam mit einem Zeugnisdurchschnitt von mindestens 4,5 zu mir in die 4. Klasse. — Vom ersten Tage an schien seine Entwicklung wie abgeschnitten. Der Schüler wurde liederlich in seinen Arbeiten und machte mir durch einfältige Bütereien, die er hinter meinem Rücken ausführte, beständig zu schaffen. Die Mutter erkundigte sich häufig nach dem Kleinen, und jedesmal mußte ich ihr zu meinem Leidwesen schlechteren Bericht geben. Im Anfang tat die Frau erstaunt und schien an meinen pädagogischen Fähigkeiten stark zu zweifeln, was ich ihr nicht verdenken konnte. Mit der Zeit aber überzeugte sie sich davon, daß ich es wenigstens am guten Willen, an Mühe und Arbeit nicht fehlen ließ, und sie gestand mir nun unter Tränen, sie wisse schon, wo der Grund für die Entwicklungshemmung ihres Kindes zu suchen sei. Der Vater nehme sich des Knaben gar nicht an, und wenn der Junge ihm eine Schularbeit, eine Zeichnung etc. zeigen wolle, dann heiße es immer nur: «Geh weg,

ich habe jetzt keine Zeit!» oder: «Weißt du nichts Geschieres?» und was dergl. abfällige Bemerkungen mehr seien, die dem Kleinen allen Mut und alle Freude rauben. — Leider gelang es mir weder durch Güte, noch durch Strenge, des offenbaren Widerstandes, welchen der Knabe gegen mich zeigte, Herr zu werden, und ich mußte ihn nach drei Jahren mit einem Durchschnittszeugnis von zirka 3,5 in die 7. Klasse entlassen, wobei noch ins Gewicht fällt, daß die frühere Lehrerin in der Notengebung eher strenger ist, als ich.

Der Knabe B. spielte beständig die Rolle des Duckmäusers. Von ihm weiß ich nur, daß er viel mehr an der Mutter hing, als am Vater. Dieser nahm ihn zu Hause oft tüchtig her, ließ es dabei aber an verletzenden Ausdrücken nicht fehlen, und es war dem Jungen trotz guter Begabung kaum möglich, sich in der Sekundarschule zu halten, ob schon er seinen Anlagen nach dem Unterricht leicht hätte folgen können.

Der Knabe C. machte mir durch offenen und versteckten Trotz und große Nachlässigkeit viel zu schaffen. Dazu wurde er etwa 3mal bei beträchtlichen Diebereien ertappt. Milde und Strenge prallten gleicherweise an ihm ab. Er wurde vom Vater oft jämmerlich durchgeprügelt, und als dieser infolge eines Unglücksfalles plötzlich starb, da legte der Junge durch zynische Bemerkungen eine große Gemütsrohheit an den Tag.

Ich könnte die Reihe dieser Fälle noch um einige vermehren, möchte aber der Kürze halber nur noch zwei widerspenstige Mädchen erwähnen. Das eine hatte einen Stiefvater, der es ungeschickt behandelte; das andere wurde von seinem eigenen Vater oft jämmerlich verprügelt. — Die Beispiele stimmen alle darin überein, daß das Gefühlsverhältnis zum Vater ein gestörtes ist. (Aus naheliegenden Gründen fällt, inbezug auf den Lehrer, das Verhältnis zur Mutter weniger in Betracht.)

Nachdem ich einmal einen gewissen Zusammenhang zwischen der Einstellung zum Vater und derjenigen zum Lehrer herausgefunden hatte, suchte ich mir diese Erkenntnis bei einem neuen, ähnlichen Fall zunutze zu machen. Ich bin immerhin verpflichtet, hier schon zu erwähnen, daß mich dabei wichtige Ergebnisse der Psychanalyse leiteten, von denen ich nachher ausführlicher sprechen werde.

Der 10jährige Knabe D. zeigte von Anfang an eine typische Trotzeinstellung gegen mich: Finstere, abweisende Gesichtszüge, oder dann blasiertes Lächeln, Bütereien während des Unterrichts, scheinbare Gleichgültigkeit gegenüber Ermahnungen, kurz, eine ganze Serie widerwärtigen Gebahrens. Ich konnte dieses Benehmen umso weniger verstehen, als mir der ältere Bruder dieses Knaben, der in der vorhergehenden Klasse gesessen hatte, keine nennenswerten Widerstände bereitet, sondern mich und die Schüler oft durch sein humorvolles Wesen erheitert hatte; ich erinnere mich auch nicht, daß ich den Ältern wegen einer nennenswerten Widersetzlichkeit je hätte schelten müssen.



Ich ließ der Sache daher auch eine Zeit lang ihren Lauf und probierte es mit Ermahnungen und Hinweis auf das gute Beispiel des ältern Bruders, jedoch mit negativem Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

## Londoner Schuleindrücke. Von J. J. Eß, Wald (Zürich).

### 2. Die Central School = Sekundarschule.

Seit 1911 besitzt London auch eine staatliche Sekundarschule, um fähigen Knaben und Mädchen der ärmeren Klassen eine gute Ausbildung zu geben. Nach einem Stipendienwettbewerb oder der nach Leistung und Betragen erfolgten Auswahl durch die Primarlehrer treten die Schüler mit dem vollendeten 11. oder 12. Altersjahr an die Sekundarschule über. Der Kurs dauert 4 Jahre, aber seit 1918 besteht die Möglichkeit der Fortbildung über das 16. Jahr hinaus. London besitzt gegenwärtig etwa 50 solcher Schulen; ihre Zahl soll aber auf 100 erhöht werden. Sie unterscheiden sich von den Elementarschulen prinzipiell durch die Auswahl der Schüler und den besonderen Unterrichtsplan, von den Mittelschulen durch die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und das aufs Praktische gerichtete Lehrziel.

Prozentual genommen sind diese Schulen spärlich; das bedeutet aber eine um so sorgfältigere Sichtung des Schülermaterials, so daß der Schule nicht immer das Bleigewicht der Schwachbegabten anhaftet, das unsere Sekundarschule zu schleppen hat.

Lehrgegenstände sind: Sprachen, Mathematik, Realien, Kunstzeichnen und Maschinenzeichnen, Holzbearbeitung, Eisenarbeit, Stenographie, Maschinenschreiben, Singen, Spielen. Es bestehen zwei Hauptabteilungen: eine Handels- und eine Industrieschule. Während der ersten Jahre ist die Scheidung aber noch nicht scharf, so daß ein Schüler sich erst nach dem zweiten oder dritten Jahre zu entschließen braucht. Die Berufswahl fällt somit in die Zeit nach dem 13. oder 14. Lebensjahr. Im Lehrerzimmer finde ich verschiedene Tabellen vor, z. B. einen Fächerplan, der angibt, wieviel Zeit in jeder Abteilung auf einen bestimmten Lehrgegenstand verwendet wird. Ich merke mir beispielsweise in einer jüngeren und einer vorgerückteren Klasse:

	Mathematik	Englisch	Französisch	
Handelsabteilung	300 bezw. 225	300—275	240	} Minuten pro Woche
Techn. Abteilung	370 „ 340	400—350	—	

Auffallend ist gewiß die starke Betonung des Englischen (Sprache und Literatur) an einer Industrieschule. Ihr Leiter geht offenbar von der Erwägung aus, daß den künftigen Technikern, Ingenieuren, die im Leben oft in führende Stellen, nicht selten in exponierte Posten gelangen, als Gegengewicht zu ihrem materiellen Studium eine modern-humanistische Bildung mitgegeben werden müsse. In jeder der beiden Abteilungen finden sich wiederum Parallelklassen, die im Stoffplan variieren, so daß für den einzelnen Schüler die größten Möglichkeiten bestehen, seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend unterrichtet zu werden.

Eine lebhafte Diskussion entspinnt sich im Lehrerzimmer über die Methode des Fremdsprachunterrichtes. Ein etwa 40jähriger Kollege, der gut französisch und etwas deutsch spricht, will von der direkteren Methode nichts wissen — er komme durch das Übersetzen weiter, während ein kleiner Jude, vom Headmaster unterstützt, sich warm dafür einsetzt. Ich bin in der Lage, den Kollegen mitzuteilen, welche Wandlung sich im allgemeinen bei uns vollzogen hat. In der Klasse des Juden beobachte ich mit Vergnügen, daß die Schüler gut aussprechen und imstande sind, selbständige Sätze zu bilden, was ich in englischen Mittelschulen immer vermisse.

Ein Gang führt mich durch den Zeichnungsaal, wo jeder Schüler nach seinem eigenen Modell zeichnet; den Unterricht leitet ein besonderer Zeichnungslehrer mit künstlerischen Fähigkeiten. Es gilt hier für selbstverständlich, nicht in einem Klassenzimmer zu zeichnen, sondern in einem besonders hierfür geeigneten Saal mit Oberlicht.

Interessant ist der Besuch der Werkräume einer Eisenklasse. Leider fehlen mir die nötigen speziellen Kenntnisse, um sie richtig zu würdigen, aber sie machen mir den Eindruck, gut ausgerüstet und praktisch eingerichtet zu sein. Von jedem zu verfertigenden Gegenstand wird zunächst eine Bleistiftskizze hergestellt, nachher eine Ausführung in Tusch, worauf Blauzeichnung und Herstellung in Metall erfolgen. Im Zusammenhang mit diesen praktischen Arbeiten geht der Unterricht über die Herkunft und Eigenschaften des Metalls, die Bedeutung der Maschinen, die Gesetze, nach denen sie wirken etc. Wenn diese Jungen nach drei- bis vierjährigem Kurse die Schule verlassen, sind sie imstande, in industriellen Betrieben, in Installationsgeschäften und andern Orten ohne spezielle berufliche Lehre selbständig zu arbeiten. Die Schule stellt so eine merkwürdige Verbindung von Sekundarschule, Gewerbeschule und Berufsschule dar.

Leider erlaubten es mir die Verhältnisse nicht, gerade diesen Typus genauer zu beobachten, aber ich habe doch den Eindruck erhalten, daß die Vorbereitung namentlich für das praktische Leben eine recht gute ist.

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Lehrerbildung. Von Dr. W. Guyer, Horgen.

Heft V/1922 der Schweiz. Päd. Zeitschrift veranlaßt mich durch den Aufsatz von Dr. Kleinert über «die Lehrerbildung und die eidgenössische Maturitätsreform» zu den nachfolgenden Äußerungen. Das Thema zwar nimmt sich bald wie eine abgegriffene Münze aus, und wohl noch weiterhin steht eine geraume Zeit der allseitigen Aussprache zur Verfügung, indem die praktische Durchführung einer Mittelschul- und Lehrerbildungsreform anscheinend auf die längste Bank geschoben ist. Wenn aber kaum noch etwas nennenswert Neues an Vorschlägen für die Lehrerbildungsreform auftauchen wird, so hat diese gründliche Muße der Überlegung den Vorteil, daß das vorliegende Material nach allen Seiten abgewogen werden kann.

Mir persönlich hat die lange Zeit seit den ersten Erörterungen über Bildungsreform im letzten Jahrzehnt manchen Punkt meines Gedankenganges verschoben, da und dort ein neues Lichtlein aufgesteckt und vor allem das große Licht der Hochschulbildung, wie sie sich etwa gestalten könnte, etwas verdunkelt. Die Gründe dafür lege ich im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Aufsatz und meinem Artikel über Lehrerbildung in der Schweiz. Lehrerzeitung No. 23/1918 dar.

Dr. Kleinert knüpft an das Argument an, daß für den Primarlehrer eine allgemeine Bildung ebenso nötig oder notwendiger sei als für irgend einen an die Hochschule tretenden Mittelschulabiturienten. Vor allem sei daher überall das Abgangszeugnis der Seminarien dem Reifezeugnis der Maturität gleichzusetzen. Damit aber jene allgemeine Bildung, etwa in der Vermittlung durch ein Realgymnasium, erschöpfend vollzogen werden könne, und durch die nebenhergehende berufliche Ausbildung nicht beeinträchtigt werde, müsse das Seminar um einen Jahreskurs erweitert werden. Das Beste aber sei die Abschaffung der Seminarien und ihr Ersatz durch das Gymnasium mit Gesangs- und Musikunterricht. Ihm fiele die allgemeine Bildung zu, die berufliche Ausbildung sei durch die Hochschule während zwei Semestern zu übernehmen.

Diese Reformvorschläge sind dem Inhalt nach nicht neu, sie veranlassen mich besonders durch die Art ihrer Begründung zur Erwidern. Man sieht leicht, daß das Schwergewicht der Überlegungen auf die Verbesserung der allgemeinen Bildung fällt. Gewiß ist eine gründliche allgemeine Ausbildung, oder besser ausgedrückt eine möglichst umfassende Erkenntnis der Dinge und der Welt auch für den Lehrer eine unumgängliche Notwendigkeit. Aber was hilft seinem Ansehen die Gleichwertigkeit seiner Ausbildung mit der eines Gymnasiasten? Diese selber ist ja nur im Hinblick auf das kommende wissenschaftliche Studium von Bedeutung, der Abiturient betrachtet sich nicht für das Leben, noch für einen bestimmten Beruf, sondern vielmehr für die Zulassung zum Hochschulstudium als «reif». Und für den Lehrer sollte nun diese «allgemeine Ausbildung» den Hauptgrund seines



Ansehens und seines Wertes ausmachen? Es scheint mir, daß diese Mittelschulbildung als selbstverständliche Voraussetzung der Lehrerbildung, nicht als ihr Hauptstamm betrachtet werden sollte. Wenn ein Grund zur Reform vorliegt, so sollte er vielmehr darin gesucht werden, daß in den Seminarien über der allgemeinen Ausbildung die berufliche, und nicht umgekehrt, zu kurz kommt. Das, was einer in seinem Beruf Tüchtiges leistet, gibt den Maßstab für seine eigene Bewertung und für diejenige des ganzen Standes, nicht aber das, was er so allgemein an Kenntnissen über die Welt besitzt und mit vielen andern teilt, die dazu über ein ungleich tieferes Wissen auf Spezialgebieten verfügen. Im Hinblick also auf das, was den Lehrer und Erzieher von allen andern Berufen unterscheidet, was den Kern seiner Aufgabe ausmacht, soll seine allgemeine Ausbildung betrachtet, sollen Reformen ins Auge gefaßt werden. Die allgemeine Bildung ist aber, wenn auch durchaus notwendig, niemals der Hauptbestandteil der Lehrerbildung. Es sei mir gestattet, aus dem erwähnten Artikel in der Lehrerzeitung von 1918 das wiederzugeben, was ich als besonderes Merkmal der Lehrerausbildung betrachte.

«Wir Erzieher haben grundsätzlich eine Tatsache festzuhalten, die, so selbstverständlich sie scheint, im richtigen Licht betrachtet, die Bedeutung unserer Aufgabe emporhebt und deren Wesen klarlegt. Manche gelehrte Berufsarten, auch der Handwerker und Fabrikant, haben es vorwiegend mit leblosen Gegenständen zu tun, deren formeller Bewältigung und der Aneignung der nötigen technischen Fertigkeiten allein sie eine Reihe von Studien- bzw. Lehrjahren widmen. Die Kenntnisse des Arztes, zu deren Erwerb ein außerordentlich langes Studium gefordert wird, beziehen sich allerdings nicht mehr auf leblose Gegenstände, beschäftigen sich aber doch vorwiegend mit den Teilen der Lebewesen als physikalische oder chemische Objekte betrachtet. Der gewiegteste Ingenieur gebraucht eine durchgreifende mathematische Schulung zur Konstruktion staunenswerter Bauwerke, immerhin toter Objekte. Der Lehrer hingegen hat es ausschließlich mit dem reichstbegabten Lebewesen zu tun, bei dem ein ungemein komplizierter Organismus einem ebenso komplizierten geistigen Leben zugrunde liegt, dessen Entwicklung das Wesen der erzieherischen Aufgabe ausmacht. Was wir also fordern müssen, um unserer Aufgabe gerecht zu werden, ist ein Eindringen in die gesetzmäßigen Zusammenhänge des seelischen Lebens, ein wissenschaftliches Studium des Wesens des Menschen und seiner erzieherischen Beeinflussung. Die Aufgabe ist schwer und groß und verdient in Ansehung ihres Objektes, sowie dieses an der Spitze der Naturwesen steht, an die Spitze der wissenschaftlichen Aufgaben gestellt zu werden.

Das auf wissenschaftlicher Grundlage zu gewinnende Verständnis für die geistige Entwicklung des Menschen erfordert eine gründliche allgemeine, d. h. naturwissenschaftliche, mathematische und sprachliche Vorbildung.»

Diese aber ist nicht ein besonderes Merkmal des Lehrers, sondern eine seiner Eigenschaften als gebildeter Mensch überhaupt, vor allem aber als Voraussetzung seiner eigentlichen Ausbildung. Kläglich müßte sich ein Erzieher und Lehrer auch auf der untersten Stufe ausnehmen, der als Hauptausweis für seine Arbeit das vorzeigen wollte, was man so gemeinhin allgemeine Bildung nennt. Oder besser: Gerade der auf der eigentlichen Kinderstufe Unterrichtende braucht ein ganz Anderes als Fähigkeitsausweis für seine Wirksamkeit, gerade er hat ein reiches Maß von dem nötig, was allen den auf höhern Stufen Unterrichtenden ohne Not abgehen kann, so schön es ist, wenn auch sie davon einen Begriff haben. Der Lehrer der ersten 6 Schuljahre nämlich kann sich weder an einem sehr interessanten Stoff noch an der am Stoff orientierten Methode Genüge tun, auf der höhern Stufe bloß liegt in der logischen Gestaltung des Stoffes und in diesem selbst ein reiches Maß des Interessanten und Imponierenden für die didaktische und erzieherische Bewältigung. Der «Volkslehrer» aber hat mit einer nicht etwa bloß quantitativ geringern, sondern mit einer qualitativ andern Bewußtseinswelt, der des Kin-

des nämlich, zu rechnen, er soll erst hinüber führen von den kindlich-subjektiven Vorstellungen und Gefühlen zum objektiven Erfassen der Dinge. Sein Gebiet ist nicht so sehr der äußere Stoff, als vielmehr die kindliche Seele in ihrer ganzen Eigenart, und ihr Emporziehen zur Welt der wahren Dinge und Verhältnisse. Dies eigentlichste Gebiet der Erziehung ist seine Domäne, und ihn zum unumschränkten Beherrscher dieser seiner Aufgabe zu machen, ist letztes Ziel der Lehrerbildung.

(Schluß folgt.)

## Les Petits Bonshommes.

Das Vergnügen unserer Buben und Mädchen an einer guten Schülerzeitschrift, wie z. B. dem «Jugendborn», hat gewiß schon in manchem Lehrerherzen den Wunsch geweckt: gäbe es doch etwas Ähnliches im Französischen, um den Kindern die Freude an der nicht leicht zu erlernenden Sprache zu wecken und auch für das nachschulpflichtige Alter zu erhalten! Aber weder mit gezierten Großstadtpüpplein noch mit allerlei naseweisem Klatsch sollten sie dabei bekannt werden, sondern die aufs Entziffern und Lesen der Kinderzeitung verwendeten Stunden sollten sie arbeitseifriger, fröhlicher, natürlicher und gütiger machen.

Auch der Lehrer selbst, der lebensvollen Unterricht erteilen und noch in der freien Zeit fördernd und erziehend auf die Schüler einwirken möchte, der immer wieder geben und darum auch nehmen muß, wird gern aus einer neuen Quelle reiche Anregung schöpfen.

Diese Forderungen erfüllt nun die seit 1. Januar 1922 in Paris wöchentlich erscheinende Kinderzeitung «Les Petits Bonshommes» in hervorragender Weise. Sie darf geradezu als kaum zu übertreffendes Vorbild einer Jugendzeitschrift bezeichnet werden, weshalb sich hier auch eine etwas ausführlichere Besprechung rechtfertigen mag.

Schon die wechselnden farbigen Umschlagzeichnungen, besonders die duftige, von rosenstreuenden Putten umrahmte Meerlandschaft, gewinnen ihr manches Herz. Die hinterste Seite gewährt gewöhnlich der entzückenden «Überraschkiste» Raum. Was man lieben und hassen, wissen und bedenken muß, wird in auch typographisch origineller Weise durch Wort und Bild eindrücklich gemacht; dazu wechseln Tier- und Gesundheitslehre, Volksweisheit, Sprichwörter und Rätsel aller Zonen miteinander ab.

Zwischen diesen beiden Blättern nun schütten Kinderfreunde und Künstlernaturen ein wahres Füllhorn von Lebensfreude weckenden Geschichten und Bildern aus. Fabelsituationen aus Aesop und «Tausend und eine Nacht» werden behaglich ausgemalt und illustriert. Köstliche Zeichnungen begleiten eine in leichtflüssige französische Prosa übertragene englische Balladenhumoreske. Eine Chrysanthemumgeschichte aus Japan und die beigegebenen Bilder erregen das Interesse für Pflanzenpflege und -Züchtung. Natürlich fehlt auch eine lange, spannende, literarisch wertvolle Indianergeschichte nicht, und als Gegenstück zum strengen Ernst dieser «Gefilde des Schweigens» erzählt ein Zylinderhut in kultur- und zeitgeschichtlich interessanten Satiren seinen höchst bewegten Lebenslauf. Unterbrochen werden solche «pièces de résistance» von kleinen Spaßgeschichten in kindertümlich farbigen Bildern, von denen einige, zu Friesen vergrößert, einen leicht herzustellen Kinderzimmerschmuck bilden würden. Den Reichtum des Herzens mehren die Grille, welche die einfachen Freuden bescheidener Heime besingt; die gemühtiefe Rosenerzählung aus dem glücklichen Haus; die den Wert der Frauenarbeit betonende Scherzgeschichte von John Grumlie oder die Bekanntgabe der zehn Gebote, die der japanische Schüler zu befolgen hat.

Der jugendlichen Unersättlichkeit entsprechen sich immer erneuernde, ineinander übergehende Rubriken, die die Vergleichs- und Urteilskraft der Schüler zu schärfen vorzüglich geeignet sind. Was die Menschen früherer Zeiten gedacht haben: Eskimo- und Indianersagen über Entstehung des Lebens, große Überschwemmungen etc. Was die heutigen Menschen denken: Wissenschaftliche Berichte über Zyklone, neue



Theorien über das Licht usw. An das Prinzip des Heimatschutzes gemahnt die Gegenüberstellung von den «Orten, wo man sich nicht wohl fühlt» (bei den Sklaven im alten Ägypten, — in der modernen vollgestopften Untergrundbahn) und denen, «wo einem gut zu Mute ist» (auf der Schafweide — im Eskimoschlitten). Das «schöne Bild» der Woche bringt in wechselnden, das künstlerisch Bedeutsame kräftig hervorhebenden Techniken Tiere und Pflanzen und wird zeitweise vom «nützlichen Bild» abgelöst, das z. B. Tatsachen der Urgeschichte mit gutem belehrendem Text verbindet oder mit der vorzüglichen Wiedergabe und Erläuterung des berühmten Dakotabüffelfells in die Vorstufen der Schrift einführt.

Praktische Belehrungen vermitteln bildliche Veranschaulichungen von Brandursachen, die von einem Bauern erzählte Geschichte des Brotes, Abhandlungen über schöne und wichtige Handwerke und besonders die der Technik gewidmeten Seiten. Da zeigen Ingenieure die Entwicklung vom Spieldrachen zum Handelsflugzeug, geben eine Fülle interessanter Einzelheiten über Herstellung und Inneneinrichtung neuer Passagierschiffe, erläutern in Wort und Bild die turmartige Empfangsstation für drahtlose Telegraphie in Tokio, mit dem Meccanokasten nachzunehmende rollende Brücken oder feiern den berühmten Entdecker Shackleton. Ins gleiche Kapitel gehören auch zum Nachdenken anregende kleine Bilder aus dem Gebiet der Gesundheitslehre.

Auch die Handfertigkeit kommt nicht zu kurz. Prachtvolle farbige Charakterpflanzfiguren, einfache kolorierte Darstellungen von Wiesenkräutern und hübsche Schwarzweißbilder von Schmetterlingen regen von selbst zum Nachzeichnen an. Es werden Wettbewerbe für gute Zeichnungen veranstaltet und leichte dekorative Motive für Mädchen- und Knabenhandarbeiten vorgeführt. Zur Herstellung von Schatten- und Marionettentheatern wird genaue Anleitung gegeben, und das Heft Nr. 5 enthält drucktechnisch prächtig geratene Dekorationen zum Ausschneiden.

Mag auch die eine oder andere Geschichte uns inhaltlich etwas ferne liegen oder für unsern Geschmack fast zu grotesk illustriert sein, so wird doch die junge, mutige Zeitschrift auch in unsern Kreisen warme Sympathien finden. Denn diese Veröffentlichung kennzeichnet sich ebenso sehr durch das, was sie nicht bringt, als durch das, was sie bietet. Nicht zu finden sind in den «Petits Bonshommes» Verherrlichung bequemen luxuriösen Lebens, Soldaten- und Waffenbilder, übertriebenes Lob des eigenen Volkes und abschätzigte Bemerkungen über Nachbarationen. Von dem weltweiten, auf Völkerversöhnung gerichteten Geist legt die Auswahl der Erzählungen und Bilder Zeugnis ab. Besonders wohlthuend berührt die reichliche Berücksichtigung deutschen Geistesgutes in Sagen und Märchen. Hänsel und Gretel wird so geschickt dramatisiert, daß man gleich mitspielen möchte, und ein fröhlicher französischer Text begleitet liebe alte Buschaden.

Dieser Woche für Woche sich erneuernde, fast unüberschbare Reichtum, der hier nur angedeutet werden konnte, kostet pro Nummer nur 40 französische Centimes, im Jahr für das Ausland 20 französische Franken. Redigiert wird die Zeitschrift von Frau Lahy-Hollebecque. Bestellungen sind zu richten an die «Administration des Petits Bonshommes», 21, rue de Presbourg, Paris. H. B.

## Vorträge und Kurse von Heinr. Scharrelmann.

Im Laufe der letzten paar Jahre kamen neben Hochschulprofessoren, Franzosen und Deutsche, eine Anzahl der deutschen Mittel- und Volksschule in die Schweiz, um ihre Meinung über diese oder jene pädagogische Frage vor uns auszusprechen und damit sich wenigstens auf eine kurze Zeit aus ihrer heimatlichen Not herauszuheben. Nun hat sich auch Herr *Heinrich Scharrelmann* aus Bremen für Vorträge über die «Gemeinschaftsschule», wie sie jetzt in Bremen und Hamburg geschaffen wird, und Kurse, die die Theorie lebendig machen sollen vor unsern Augen («Arbeitsgemeinschaften» und «Praktikum über Aufsatzunterricht») angemeldet. Scharrelmann hat bei uns einen guten Namen. Die Lehrerschaft land-

auf landab weiß, was sie diesem großen Kinderfreund und hervorragenden Erzieher für sein Wirken und seine Schriften schuldet. So fand ich denn die Frage: «Warum kommt er so spät?» begreiflich. Schwere Krankheit, infolge derer er den größten Teil des letzten Jahres vom Unterrichten dispensiert wurde, machte ihm eine Tour in die Schweiz bis jetzt unmöglich. Nun kommt er als Rekonvaleszent — und als Geber.

Denn die Gemeinschaftsschule Hamburg-Bremen ist nicht zu verwechseln mit dem, was der Reichstag unter gleicher Benennung für das ganze deutsche Land festsetzte. Die Hamburger und Bremer wollen nicht bloß die Schule reformieren, sondern auf andern Prinzipien, aus neuem Geiste heraus eine neue Schule aufbauen. Seit Kriegsende besteht in Hamburg ein pädagogisches Institut, in welchem alle neuauftauchenden pädagogischen Ideen von Fachmännern auf ihre Brauchbarkeit für die Schule mit größter Sorgfalt, unter Kontrolle eifriger Kommissionen, erprobt werden. Herr Scharrelmann arbeitete hier von Anfang mit. Ob wir allem, was die Hamburger-Bremer Schulmänner als gewichtig anerkennen, zustimmen könnten, die Frage wollen wir offen lassen; aber das ist wohl sicher, daß dieses neue Schaffen auf dem Gebiet der Jugenderziehung auch für die schweizerische Lehrerschaft von ganz außerordentlichem Interesse sein muß. Als Mitarbeiter an diesem fraglos bedeutungsvollen Werk ist gerade Herr Scharrelmann berufen, uns darüber zu orientieren in Vortrag und hoffentlich auch in einem Kurse «Arbeitsgemeinschaften».

Und wer könnte besser als er, der Vater des «freien Aufsatzes», wenn das Wort erlaubt ist, unserer jungen Lehrerschaft namentlich, gerade jetzt gelegentlicher kommen mit einem «Praktikum über Aufsatzunterricht»? Es würden manchem mit Winken und Führungen Hemmnisse gelöst, daß in dem Fach, das heute schon in mancher Schule die Sonntagsfreude ist, auch er künftig es zu einem guten, von niemand mehr zu bestreitenden Erfolge brächte. Daß Scharrelmann nach Gebühr auch in Zürich gewürdigt werde, wie es in Basel geschieht und in Bern sich wiederholen wird, dafür möchte ich besonders an die Jungschaft unter unsern Lehrerinnen und Lehrern mit einem warmen Worte appellieren.

Heinrich Moser.

\* \* \*

Vom 23.—30. Juli findet im *Landerziehungsheim Zugerberg* ein Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen statt. Er bildet eine Fortsetzung der gut besuchten Kurse von Sundaunen und Oberried. Behandelt werden folgende Gegenstände:

*Das Problem des verwahrlosten Kindes und seiner Behandlung* (Dr. U. Grüniger).

*Rechenunterricht* (Prof. Dr. J. Kühnel, Leipzig).

*Über Psychanalyse* (genauerer Thema vorbehalten; Dr. E. Oberholzer).

*Volkshygiene* (Dr. M. Oettli).

*Psychanalyse und Schule* (Pfr. Dr. O. Pfister).

*Pädagogische Charakterologie* (mit Übungen: Prof. Dr. E. Schneider).

Änderungen vorbehalten. Nachmittags Diskussionen und Exkursionen. Im Kursgeld von 100 Fr. ist Unterkunft und Verpflegung inbegriffen. Musikalische, deklamatorische und dramatische Darbietungen sind willkommen. Anmeldungen und Anfragen sind möglichst bald an Herrn Dr. Grüniger, Selnaustr. 9, Zürich 1, zu richten.

\* \* \*

*Pro Corpore*. Einführungskurs (Spiele und volkstümliche Übungen) für Lehrerinnen der Ostschweiz, dauernd vom 1.—5. August a. c. Kursort: Uster. Anmeldungen bis spätestens den 6. Juli an den Kursleiter Hs. Müller, Lehrer Uster.

## † Musikdirektor Bonifaz Kühne.

Am Pfingstmorgen verschied in Zug nach dreijährigem Leiden, 70 Jahre alt, a. Musikdirektor und Gesanglehrer Bonifaz Kühne. Gebürtig aus Ragaz, bezog er nach Absolvierung der Ortsschulen das Lehrer-Seminar in Rorschach, um sich dem



Lehrfach zuzuwenden. Dort kam er mit dem Komponisten Stähle in Berührung. Seine erste Stelle versah er in Gams, um bald nach Näfels und dann als Musikdirektor nach Schwyz zu ziehen, wo er, erst 23-jährig, den «Freischütz» mit Erfolg aufführte. Seine ausgesprochene musikalische Begabung hatte sich Bahn gebrochen. In München lernte er unter Greith und Rheinberger während eines Semesters, um dann bis 1885 in Schwyz in Vokal- und Instrumentalmusik weiterzuwirken. Seine Hauptwirksamkeit fällt aber in die 34 Jahre, die er in Zug wirkte. Als Chorregent, Organist, Komponist kirchlicher und weltlicher Lieder, auch feuchtfrohlicher, als Verfasser ausgezeichnete Schulsänglermittel, Gesanglehrer an den Sekundarschulen, Leiter der Kadettenmusik, Leiter des Männerchors und Operndirektor hat die starke Persönlichkeit eine Unsumme von Arbeit geleistet, und Zug wurde Kühne zur zweiten Heimat.

Die Operaufführungen in Zug, mit eigenen Kräften, zogen große Volksmengen ins neue Theaterkasino, und Kühnes Tatkraft war die Seele der Theater- und Musikhallen. Wir erwähnen die Opern und Operetten: Im alten Theater: 1889, «Hans Sachs», Oper von Lortzing; 1892, «Das Nachtlager von Granada», von Kreutzer; 1894, «Preziosa», von Weber; 1903, «Der Verschwander», von Kreutzer. Im neuen Kasino-Theater: 1910, «Die weiße Dame», von Boildieu; 1911, «Martha», von Flotow; 1912, «Das Glöcklein des Eremiten», von Maillart; 1913, «Die Regimentstochter», von Donizetti; 1914, «Stradella», von Flotow; 1917, «Hans Sachs», Oper von Lortzing.

Als Lehrer und Gesellschafter war Kühne eine joviale Frohnatur, taktvoll, gutherzig, originell und witzig bis zur Satire. — Ein imposantes Trauergeleite, wie Zug selten gesehen, erwies ihm die letzte Ehre. Nach seinem Wunsche sang der Männerchor, der ihm sehr ans Herz gewachsen war, an seinem Grabe das von ihm selbst gesetzte: «Näher, mein Gott, zu dir!» und «O mein Heimatland». — Bei gesenkten trauerumflorten Fahnen und unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches wurde der treffliche Sänger, Lehrer und Mensch ins Grab gesenkt.

M.-a.



### Schulnachrichten



**Aargau.** (Korr.) Vor einiger Zeit hat die Schulpflege Aarau grundsätzlich die Zugehörigkeit von schulpflichtigen Knaben und Mädchen zu Vereinen (als sog. Jugendriegen) verboten und entsprechende Gesuche abgewiesen. In Zofingen wird die Zugehörigkeit nicht beanstandet; in Baden fordert öffentlich der Turnverein die Schüler auf, zu Jugendriegen zusammenzutreten. Merkwürdig, daß an einem Orte die Zugehörigkeit verboten, am andern aber geduldet wird. Vielleicht würde eine Enquete in allen Schulgemeinden interessante Resultate liefern. H.

**Baselstadt.** Die *Freiwillige Schulsynode von Basel-Stadt* wird an der diesjährigen Mitgliederversammlung über «Die freien Schulen» diskutieren. Über die Berechtigung dieser Institution wird sprechen Herr Dr. W. Brenner, den gegenteiligen Standpunkt wird Herr Dr. H. Gschwind vertreten. (Mitteilung des Vorstandes).

**Baselland.** Und wir? Am 13. u. 14. Mai hat die Stadt Basel den Angriff auf das passive Wahlrecht der Staatsangestellten mit 12 223 gegen 6822 Stimmen glänzend abgewiesen. Am 10. und 11. Juni hat sie sich wiederum mit großer Mehrheit für die Wählbarkeit der Bundesbeamten in den Nationalrat ausgesprochen. Der Kanton Baselland hat an den gleichen Tagen dem passiven Wahlrecht des Bundespersonals mit 3578 gegen 3089 Stimmen ebenfalls zugestimmt und gehört damit zu den wenigen annehmenden Kantonen. Für uns Baselpieter Lehrer sind diese lokalen Volksentscheide bedeutungsvoll. Die Staatsverfassung schließt uns bekanntlich mit den Staatsangestellten und Pfarrern noch immer von der Wählbarkeit in den Landrat aus und degradiert uns damit zu Bürgern minderen Rechtes. Unsere bisherigen schüchternen Versuche zur Elimination dieser erniedrigenden Ausschlußbestimmung fanden kein Gehör. Eine diesbezügliche Motion im Landrat harret seit Jahren ihrer Erledigung. Zudem will die betreffende Landratskommission die Wählbarkeitsfrage mit der Totalrevision der Verfassung verbinden. Darüber können aber Jahre vergehen.

Sowohl die Basler als auch die eidgenössische Abstimmung haben nun die Wählbarkeitsfrage neu aufgerollt und auch in unser Volk getragen. Heute ist der Moment gegeben, wo wir neuerdings und diesmal mit aller Energie auch auf basellandschaftlichem Boden auf die beschleunigte Revision des anrührenden Verfassungsartikels im Sinne der Gleichberechtigung dringen müssen, wollen wir nicht Gefahr laufen, daß man uns in diesen und andern Bestrebungen überhaupt nicht mehr ernst nimmt. Es wäre meines Erachtens Aufgabe des kantonalen *Fixbesoldetenverbandes*, dem unser Lehrerverein und die Staatsangestellten angeschlossen sind, sofort die erforderlichen Schritte einzuleiten, entweder im Landrat, oder wenn man dort das nötige Verständnis für die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Begehrens nicht aufbringt, durch eine Initiative.

Die Stellungnahme der politischen Parteien des Kantons hat durch die eidgenössische Abstimmung die wünschenswerte Abklärung erfahren. Auch die «demokratische Fortschrittspartei», die diesmal noch die Stimme freigab, dürfte sich angesichts des Volksentscheides trotz der starken Minorität um so weniger ablehnend verhalten, als sie — wenn wir nicht irren — in ihrem Programm für das gewünschte passive Wahlrecht auf kantonalem Boden eintritt. So sind die Chancen für eine glückliche Lösung dieser Frage heute bei uns keine ungünstigen. Auf alle Fälle aber gebietet uns unser Ehr- und Standesgefühl, nicht länger mehr stillschweigend das langjährige Unrecht auf uns sitzen zu lassen, ohne auch nur den ernsthaften Versuch zu einer schon längst zeitgemäßen Neuordnung zu unternehmen.

Es spricht aber noch eine weitere Erwägung dafür, daß diese Wählbarkeitsfrage nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden darf. Der Landrat steht vor der Behandlung wichtiger Schulfragen. Im Vordergrund steht heute die Reform der Mittelschule und der Fortbildungsschule. Andere Schul- und Erziehungsprobleme werden sich in den nächsten Jahren naturnotwendig aufdrängen. Ist es da nicht äußerst niederdrückend und beschämend, daß jedermann die Möglichkeit hat, in der maßgebenden Behörde mitzuarbeiten und einzig wir Lehrer abseits stehen *müssen*, obschon kein einziger Grund eine derartige Erniedrigung rechtfertigt?

In einer basellandschaftlichen Tageszeitung rief jüngst ein Posamenter seinen Berufskollegen anlässlich der Neugründung ihres Verbandes zu: «Ihr habt keinen Geist der Furcht und der Knechtschaft empfangen, sondern einen *Geist der Kraft und der Freiheit*.» Kollegen, gilt diese Mahnung nicht auch uns?  
E. Baldinger, Binningen.

**Bern.** Vom *Bernischen Lehrerverein*, der größten kantonalen Lehrervereinigung mit ihrer vorbildlich straffen Organisation (Sekretariat im Hauptamt, Rechtskonsulent), ist jüngst der «Jahresbericht des Kantonalvorstandes für das Geschäftsjahr 1921/22» erschienen. Er präsentiert sich als 47 Seiten starke Broschüre, wovon aber 17 Seiten auf einen «Anhang» entfallen, in dem ein Bericht über das Berner Schulblatt und die Rechnungsablage enthalten sind. Im einleitenden Abschnitt des Jahresberichtes wird ausgeführt, wie die Wirtschaftskrise und das mit ihr verbundene Problem der Arbeitslosigkeit ebenfalls nachteilig auf das Gedeihen der Schule einwirken. «Schlimm ist es, daß die Krise nun auch mit aller Schärfe auf die Landwirtschaft übergegriffen hat. Aus einem Preisabbau ist dort ein Preissturz geworden, von dem aber die Konsumenten gar nicht so viel spüren, da die Gewinnmarge des Zwischenhandels viel zu hoch ist. So geraten denn die Leute, die von einem bescheidenen festen Einkommen leben müssen, in eine höchst kritische Situation. Auf der einen Seite ruft man nach Lohnabbau, auf der andern sinken die Preise nicht so stark, daß die Lebenshaltung der arbeitnehmenden Volkskreise in genügendem Maße verbilligt würde. Diese kritische Situation wird noch dadurch verschärft, daß zur Zeit des Preisaufbaues keine entsprechenden Gehaltserhöhungen gewährt wurden. Infolgedessen mußten die meisten Familien zur Zeit der Hochkonjunktur ihre Reserven angreifen; sodann wurde die Anschaffung der notwendigsten Haushaltsartikel unterlassen oder doch auf das Notwendigste beschränkt. Alle diese Umstände müssen von Volk und Behörden wohl in Betracht gezogen werden, wenn sie in der Gehaltsfrage in den Zeiten der Wirtschaftskrise gerecht und billig urteilen wollen.» Im Abschnitt «Besoldungswesen» wird ausge-



führt, wie die Wirtschaftskrise die Besoldungsbewegung fast automatisch zum Stillstand brachte, die Sanierung der Honorare für den Unterricht an Fortbildungsschulen vorläufig ruht, die Neuorganisation der Versicherungskassen des B. L.-V. aber zum Abschluß gebracht wurde. Mit besonderem Stolz darf heute der B. L.-V. auf die Entwicklung des Versicherungswesens zurückblicken. Speziell über die Lehrerversicherungskasse erschien jüngst nach einem Referat von Direktor Dr. H. Bieri, Bern im «Bernener Schulblatt» (Nr. 9) ein ausführlicher Aufsatz «Aus der Geschichte der bernischen Lehrerversicherungskasse». Die Vereinsleitung nimmt sich der Mitglieder auch in Fällen ungerechter Besteuerung an, hat sogar einen Fall bis vor das Bundesgericht weitergezogen, das zurzeit aber noch nicht gesprochen hat. Gekämpft wird vom B. L.-V. gegen ungerechte Besteuerung der Lehrerehepaare, gegen die Besteuerung der Abzüge in die Lehrerversicherungskasse und der Pensionierten. Was die «Revision der Schulgesetzgebung» anbetrifft, kann mitgeteilt werden, daß der Zentralsekretär im Hauptamt (Hr. Nationalrat O. Graf) die Entstehung und Abfassung aller Schulgesetze und Schulgesetzentwürfe seit 1831 anhand der einschlägigen Akten einer Prüfung unterzog und so die Probleme heraus schälte, die während der ganzen neuern Zeit Volk, Behörden und Fachleute hinsichtlich des Schulwesens beschäftigten. Der Sekretär hofft sein Gutachten in absehbarer Zeit beenden und der Unterrichtsdirektion übergeben zu können. Auf 1. April 1922 hat der Kantonalvorstand die neuen Statuten, die in der Urabstimmung mit 1741 gegen 116 Stimmen angenommen wurden, in Kraft erklärt. «Mögen sie sich als starkes und festes Grundgesetz des B. L.-V. in den kommenden Kämpfen bewähren.» In Sachen «Fortbildungskurse für die Lehrerschaft» führte vor allem der Landesteilverband Seeland einen wirklich schönen Kurs durch. Dem Jahre 1922 bleibt hierin eine schöne Aufgabe und auch ein ansehnlicher Kredit aus der Bundessubvention. Bei Wiederwahlen mußte der B. L.-V. in 9 Fällen («Interventionen») eingreifen, von denen 5 friedlich verliefen und 4 noch unerledigt sind. Die Hilfskasse für Haftpflichtfälle legte etwas über 300 Fr. aus. Dem B. L.-V. ist seit längerer Zeit der Bernische Mittellehrerverein (B. M. V.) affiliert, der in dem Bernischen Gymnasiallehrerverein (B. G. L.-V.) eine weitere Affiliation erfahren und genehmigt hat. Im Abschnitt «Schweizerischer Lehrerverein» wird geziemend des Hinschiedes des bisherigen, langjährigen Zentralpräsidenten (Hrn. a. Nationalrat Fr. Fritschi) gedacht und über die Neuwahlen in den Vorstand des S. L.-V. und die Redaktion der «S. L.-Ztg.» berichtet. Erwähnt werden die Bestrebungen zur Erhöhung der Bundessubvention für die Primarschulen im Nationalrat und in der Neuen Helvetischen Gesellschaft, ferner die Tendenzen strenger Katholiken und Protestanten für die Einführung sog. freier Schulen. Aus den sozialen Stiftungen des S. L.-V. flossen in den Kanton Bern: Kurunterstützungskasse, 3 Fälle, Fr. 400.—; Lehrerwaisenstiftung, 9 Fälle, Fr. 1600.—. Der Kollektivanschluß des B. L.-V. an die Vereinigung der Festbesoldeten des Kantons Bern hat im letzten Jahre zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen geführt, wurde aber beibehalten. Der Primarlehrerüberfluß ist im deutschen Kantonsteil fast ganz verschwunden, der Lehrerinnenüberfluß etwas zurückgegangen, gibt aber immer noch zu Beunruhigung Anlaß. «Trotz des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes ist der Zudrang zu den Lehrerseminarien kein besonders großer. Zur Aufnahme in das Seminar Bern-Hofwil meldeten sich z. B. nur 50 Kandidaten. Diese kleinen Zahlen zeigen deutlich, daß die Lust zum Lehrerberufe trotz der bessern Besoldung keine allzu große ist. Sollte das Lehrerbesoldungsgesetz nach rückwärts revidiert werden, so müßte dies unbedingt zur Entvölkerung der Lehrerseminarien und zur intellektuellen Verarmung des Standes führen. Trotz der geringen Besoldungsdifferenz ist der Zudrang zum Sekundarlehrerstudium immer noch verhältnismäßig groß, so daß der Kanton Bern seit Jahren an einem Überfluß von Sekundarlehrern leidet. Es zeigt sich das am besten darin, daß viele junge Sekundarlehrer Stellvertretungen an Primarschulen annehmen, ja daß sie sich definitiv an solche Schulen wählen lassen.» Der B. L.-V. verzeigte auf 31. März a. c. einen Mitgliederbestand von 3492. — *Aufrechterhaltung* der sozialen und ökonomischen *Stellung*, wie sie die bernische Lehrerschaft durch

das Besoldungsgesetz vom 21. März 1920 errungen hat, Kampf um die *Steuerreform*, Revision der *Schulgesetzgebung*, berufliche und wissenschaftliche *Fortbildung* des Lehrers sind die *Richtlinien*, in denen sich die *Vereinspolitik* im nächsten Jahre zu bewegen hat.

f. w.

**St. Gallen.** Wiederum ist die Zeit gekommen, wo für die Ferienkolonien von Schulärzten und Lehrerschaft die Rekrutierungen vorgenommen werden. Wie strahlen die Kinder vor Freude, wenn sie erfahren, daß sie zu den «Auserwählten» gehören! Leider können aber viele Schüler der Wohltat der Ferienkolonie nicht teilhaftig werden, und in sehr vielen Fällen bedeutet das eine große Härte. Das haben schon alle die erfahren, welche bei der Auswahl der Kinder für die Ferienkolonien mitzuwirken hatten. Um nun auch die Gesundheit der Kinder, die aus diesem oder jenem Grunde an den Ferienkolonien nicht teilnehmen können, während der Sommerferien zu fördern, wurde in *Rorschach* vor drei Jahren durch die Initiative von Herrn Lehrer Franz Willi vom Schulrate neben der Ferienkolonie eine «*Ortskolonie*» ins Leben gerufen, die sich als eine überaus wohlthätige und segensreiche Institution erwiesen hat, und es dürfte nicht ohn Nutzen sein, die getroffene Organisation dem Leserkreise der Lehrerzeitung zur Kenntnis zu bringen, um dadurch vielleicht andern Schulgemeinden eine Wegweisung zu geben, eine gleiche Einrichtung zu treffen.

Die *Aushebung* der Kinder für die Ortskolonie geschieht in der Weise, daß die Anmeldeformulare in erster Linie an die Kinder verteilt werden, für die eine Ferienversorgung dringend erscheint, die aber in der Ferienkolonie aus diesen oder jenen Gründen nicht Aufnahme finden können. Dann macht jeder Lehrer auf Grund seiner Beobachtungen weitere Kinder namhaft, für die eine vermehrte Pflege wünschbar ist. Auf Grund dieser Auswahl gingen 1919: 110, 1920: 210, 1921: 260 Anmeldungen ein. Der *Verlauf* gestaltet sich folgendermaßen: Jeden Mittag 1½ Uhr versammeln sich Kinder und Aufsichtspersonal bei der Turnhalle und ziehen in Gruppen von je 40 Kindern mit zwei Begleitpersonen, eingeteilt nach Altersstufen, wohlgenut berg- oder seewärts. Die Kinder nehmen vor dem Abmarsch für die Nachmittagsverpflegung, die abwechselnd aus Wurst, Dörrobst, Feigen, Schokolade mit Zugabe von Brot und Tee besteht, die nötige Ration mit. Die Leiter (Lehrer und Lehrerinnen, die pro Nachmittag mit 8 Fr. entschädigt werden) finden bald prächtige Plätzchen in schattigen Wäldern zu wohlthuendem Aufenthalte, anstoßende Wiesen, die sich günstig als Spielplätze benutzen lassen. So entwickelt sich von Tag zu Tag ein Kinderferienleben voll Freude und Gesundheit.

Nach der Rückkehr abends 6 Uhr wird die Abendverpflegung serviert, bestehend aus Milch oder Milchkakao mit Brot. Der gesundheitliche Erfolg dieser Ortskolonie ist jeweils ein überaus erfreulicher. Die Kolonisten sehen nach dreiwöchiger Koloniezeit viel frischer aus, und letztes Jahr war bei 195 Kindern eine namhafte Zunahme des Körpergewichtes zu verzeichnen. Die Kosten für nichtzahlende Kinder bestreitet die Schulgemeinde; sie beliefen sich im letzten Jahre auf 3033 Fr. Für Vollzahlende müssen 15 Fr. entrichtet werden; es können auch Teilbeiträge bezahlt werden.

Es wäre zu wünschen, daß solche Ortskolonien als wertvolle Ergänzung zu den Ferienkolonien an recht vielen Orten eingeführt würden, um auch dadurch unsere erholungsbedürftige Jugend während der Sommerferien gesundheitlich zu stärken.

-2-

**Schwyz.** Herr Sekundarlehrer Kälin in Einsiedeln, der Verfasser des in der deutschen Schweiz stark verbreiteten Büchleins «Der Schweizer Rekrut», konnte dieser Tage in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Neben seiner 64 Jahre dauernden Tätigkeit als Jugendbildner wirkte er als kantonaler, später als eidgenössischer Experte bei den Rekrutenprüfungen. Unsere besten Glückwünsche (die Red.).

-r.-

**Zürich.** Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege vom 15. Juni 1922: Der Lehrerverein der Stadt Zürich erhält einen Beitrag von Fr. 2000.—.

— Am 2. Juni tagte der *Allgemeine Lehrerkonvent* der Stadt Zürich. Mit warmen Worten begrüßte der Präsident die neu in unsere Körperschaft eingetrete-



nen Kollegen und Kolleginnen und ermahnte sie dringend, fleißig die freiwilligen Organisationen des Lehrervereins zur Weiterbildung zu benützen und die Konventsversammlungen regelmäßig zu besuchen und rege mitzuarbeiten. Nur wenn unsere Reihen fest geschlossen sind, werden wir auch bei den Behörden und Bevölkerung geachtet sein. In einem kurzen, interessanten Rückblick auf die abgelaufene Amtsperiode zeigte Herr Brunner, wie viel Arbeit zu bewältigen war in den 47 Vorstandssitzungen, 10 Versammlungen des Gesamtkonvents, 29 Sitzungen der Zentralschulpflege und 65 der Präsidenten-Konferenz. Einige der wichtigsten Geschäfte mögen nochmals genannt werden: Verordnung betr. Besoldung der Lehrer für Verwaltungstätigkeit, Unterrichtsbeginn an Vormittagen, Pflichtstunden und Entlassung der Lehrer, Wohnpflicht der Lehrer, Schülerzahlen der Klassen, Kropfbehandlung der Schüler.

Mit viel Eifer und Geschick hat Herr A. Brunner als Konventspräsident stets die Interessen der Schule und der Lehrer zu wahren verstanden. Mit Vergnügen nahmen die Konventualen die Mitteilung entgegen, daß Herr Brunner sich für eine weitere Amtsdauer dem Konvente zur Verfügung stelle. Mit Akklamation wurde er für die Amtsdauer 1922/25 zum Präsidenten gewählt.

Die Stufenkonvente einigten sich dahin, ihre Vorstände so zu bestellen, daß jeder Schulkreis einen Vertreter in der Zentralschulpflege bekomme. Als Präsidenten wurden gewählt: Konvent der Elementarlehrer: Fr. Rauch, Zürich III; Konvent der Reallehrer: Herr H. Kägi, Zürich I; Konvent der Oberstufe: Herr Dr. Hartmann, Zürich V; Konvent der Spezialklassen: Herr Rüegg, Zürich IV; Konvent der Sekundarlehrer: Herr Boshard, Zürich II.

A. F.

— Das Schulkapitel Horgen hielt am 10. Juni im Hotel «Belvoir» in Rüschlikon seine zweite Versammlung ab. Man war diesmal von der üblichen Ordnung abgewichen, die Versammlung in Schulräumen abzuhalten, weil der Kapitelsvorstand es wieder einmal wagen wollte, durch ein gemeinsames Mittagessen die Kollegialität etwas mehr zu pflegen. Nach dem Eröffnungswort des Vorsitzenden hielt Herr J. Angst, Thalwil einen zweistündigen Vortrag über «Drahtlose Telegraphie und Telephonie». Es gelang dem Kollegen durch leichtfaßliche und ausführliche Darstellung in Wort und Bild und durch Vorführung der zahlreichen, meist von ihm selber hergestellten Apparate, ein gutes und anschauliches Bild zu entwerfen über das Wesen des drahtlosen Nachrichtenverkehrs, über seine Bedeutung und seinen gegenwärtigen Stand. Er sprach am Schluß die Hoffnung aus, die gewaltige Erfindung möchte nur mehr für Werke des Friedens und nicht für den Krieg Verwendung finden. Mit großer Aufmerksamkeit vernahmten die Kapitularen dann nach Beendigung des Vortrages die Zeitzeichen vom Eiffelturm in Paris. Nachher empfand man allgemein wenig Lust zur Abwicklung weiterer Geschäfte. Das Schulkapitel Horgen hat darum diesmal weder Wünsche noch Anregungen an die Prosynode zu richten. Eine Sammlung für die Witwen- und Waisenstiftung ergab die Summe von 172 Franken. Das nachfolgende gemeinsame Essen hielt eine stattliche Anzahl Kollegen noch über den Mittag hinaus beisammen. Leider ist unser Kapitel dieser Einrichtung derart entwöhnt, daß dieses erstemal, namentlich weil es an Darbietungen gebrach, noch nicht die rechte Gemütlichkeit aufkommen wollte.

H. B.

daß auch in unserm Kanton eine Mehrheit für die Wählbarkeit der B. B. in den Nationalrat erzielt wurde.

5. Den Bezirkskonferenzen wird die *Waisen Stiftung* des S. L.-V. zur Unterstützung empfohlen. F. B.



### Kleine Mitteilungen



*Pro Corpore*, die Schweizerische Gesellschaft zur Förderung der Leibesübungen, hält am 1. und 2. Juli in Lausanne ihre Jahresversammlung ab. Samstag, 1. Juli, spricht Herr Prof. Duvillard-Genf über die *Freiluftschule und ihre Bedeutung* für die richtige Erziehung, Herr Dr. Rollier über den *Einfluß des Luft- und Sonnenbades auf die Gesundheit*. An der Hauptversammlung hält Herr Oberst Wildbolz einen Vortrag über die *Notwendigkeit eines vereinfachten Programmes der körperlichen Erziehung*, Herr Prof. Dr. Roux einen solchen über *Füße und Gang des Menschen*.



### Schweizerischer Lehrerverein



#### Sitzung der Jugendschriften-Kommission des S. L.-V.

Samstag, 27. Mai 1922, vormittags 10½ Uhr in der «Saffran», Zürich. *Anwesend*: HH. Suter, Bissegger, Bosshart, Bracher, Frey, Ötli, Reinhart, Schlegel, Schmid, Kupper. *Vorsitz*: Herr Prof. Suter.

1. Der Vorsitzende beglückwünscht im Namen der Kommission Herrn Dr. Jakob Bosshart zu seiner kürzlich erfolgten, wohlverdienten Ehrung, der Erlangung des Gottfried Keller-Preises. 2. Das *Protokoll* vom 14. Mai 1921 wird verlesen und genehmigt. 3. Der vom Vorsitzenden erstattete *Jahresbericht* und die Rechnung 1921 werden unter bester Verdankung angenommen. Der schlechten finanziellen Verhältnisse wegen mußte die Kommission im Berichtsjahr von dem Neudruck eigener Jugendschriften absehen und sich auf die Herausgabe der «Mitteilungen» und des «Weihnachtsverzeichnisses» beschränken. 4. Die Jahresberichte 1921 über die Monatsschriften «*Jugendborn*», «*Jugendpost*» und «*Illustr. Schweiz. Schülerzeitung*» ergeben bei den ersteren zwei einen Rückgang der Abonnentenzahl, bei der letzteren aber eine kleine Zunahme. 5. Ein Gesuch des «*Schweizer Kamerad*» um die Erlaubnis, aus dem von uns herausgegebenen Büchlein «*Der Apfelschuß*» eine Erzählung nachzudrucken, wird in entgegenkommendem Sinne beantwortet. 6. Es wird beschlossen, ein neues Heft «*Mitteilungen*» herauszugeben, sobald der Stoff dazu vorhanden ist, dagegen von einem Neudruck eigener Jugendschriften, trotz sehr günstiger Offerten, abzusehen, da wir noch ein bedeutendes Bücherlager besitzen. 7. Um den Absatz der vorhandenen Jugendschriften zu beschleunigen, wird beschlossen, die vorrätigen Bändchen zu Kollektionen zusammenzustellen und mit einem Rabatt von 40–50% zu offerieren. Die Preise für den Einzelverkauf werden bis 25% ermäßigt. Schluß der Sitzung 4 Uhr.

Für getreuen Protokollauszug:

Die Sekretärin des S. L.-V.; Léonie Schlumpf.

\* \* \*

#### Institut der Erholungs- und Wanderstationen des S. L.-V.

Wir bitten Kollegen und Kolleginnen Bestellungen der Ausweiskarte und des neuen obligat. Reiseführers mit Gratisnachtrag vor dem 1. Juli an die Aktuarin Fr. C. Walt, Lehrerin, Thal (St. Gallen), ab 1. Juli an die neue Adresse: C. Walt, Lehrerin, Rheineck, zu richten. Die Kommission.



### Lehrer-Verein Baselland



Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes. (17. Juni 1922.)

1. Die Tagesordnung für die diesjährige *Kantonale Konferenz* wird festgelegt. Mit dieser soll die *Jahresversammlung der Lehrer-Kassen* verbunden werden.

2. Kollege J. Tschudin in Pratteln feiert am 2. Juli in bescheidenem Rahmen sein 50 jähriges Dienstjubiläum; der Kantonalvorstand ordnet hiezu eine Delegation ab.

3. Der *Bernische Lehrerverein* übersendet seinen Jahresbericht.

4. Der Präsident erstattet Bericht über die *Delegiertenversammlung des F. V. B.*; er gibt der Freude darüber Ausdruck.



### Mitteilungen der Redaktion



Hrn. Sch. in Sch. Ihre schulgeschichtlichen Beiträge werden eine angenehme Abwechslung bringen. Die Korrekturbogen gehen Ihnen zu. Freundliche Grüße. — Hr. B. in B. Im Zurückstellen eines Artikels liegt durchaus nicht eine geringere Einschätzung enthalten; im Gegenteil, es handelt sich dabei meistens um jene Arbeiten, die auch später noch ihre volle Bedeutung haben. — Hr. G. W. in R. Einer freundl. Mitteilung der Schulkanzlei entnehmen wir, daß im Schuljahre 1921/22 in der ganzen Stadt nur 6 Schüler der 4–6. Kl. vom betreffenden Fach dispensiert waren. Besten Dank für die Rücksendung des Buches.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.



**Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele**

**Ober-Aegeri Hotel-Pension Löwen**  
Schöner, großer Saal, prächtiger Garten, freundliche Zimmer, ff. Küche u. Keller.

Gut eingerichtet zur Verpflegung von **Schulen und Gesellschaften.** 444 Höfl. empfiehlt sich **Ed. Nußbaumer.**

**Unterägeri am Ägerisee**  
800 Meter **KURHAUS WALDHEIM** 800 Meter



in erhöhter, freier Lage. Jahresbetrieb. Vorzügl. ärztlich empfohlener Kurort für Erholungs- und Ruhebedürftige, Rekonvaleszenten. Eigenes Landgut mit Waldungen. Geeignetes Ausflugsziel für Passanten und Schulen. Ia. Pension von Fr. 8.— an. Eigenes Auto. Prospekte. Telephon 2. **L. HENGGLER.** 714

**Altdorf Hotel Krone**

Altbekanntes, bürgerliches Passantenhaus. 50 Betten. Kleine und große Säle für Schulen und Vereine. Vorzügliche Küche, reelle Getränke. Auto-Garage. Telephon Nr. 19. **J. Vonderach.** 637

**Andermatt Hotel „Krone“**  
Altbekanntes Haus. Schulen und Vereine Spezialpreise 573

**Andermatt Hotel und Pension Sonne**  
Besitzer: **Paul Nager.** 418

Bestes Passanten- und Familienhotel. Für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Eigene Fuhrwerke und Autos. Telephon 26.

**ACQUAROSSA - Thermalbad**  
Saison Mai bis Oktober. Elektrische Bahn ab Biasca. Fangobehandlung. Frappante Erfolge bei Ischias, Gicht, Rheumatismus, Arthritis. Trink- und Bäduren, Irrigationen bei Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Prospekte. **Dir. H. Herzig-Eppenberger.** Absteigequartier für Bergfreunde. Lohnende Touren ins Rheinwaldhorngebiet. 689

*Kneipp- und ärztl. Naturheilstatt*  
**SONNENBAD ARCHE AFFOLTERN a/A**

**Arosa Hotel Waldhaus**  
Von Schweizergästen bevorzugt. Haus, inmitten ausgedehnter Tannenwälder. **Erstklassige Verpflegung. — 1919 neu renoviert.** Pensionspreis von Fr. 11.50 an. 644

**Aeschi Luftkurort I. Rgs.**  
600 Fremdenbetten  
Saison Mai - Oktober;  
690 (Berner Oberland) Prospekt durch Hoteller-Verein.

**Aeschi Hotel - Pension Baumgarten**  
(bei Spiez)  
Gutes, bürgerliches Haus. Angenehmer Ferienaufenthaltsort. Günstig für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 7.50 an. 543 Prospekte durch **C. Kummer.**

**Kurhaus Bellevue Axalp**  
auf 511  
1500 m ü. M. Auf 1. Juni eröffnet. Pensionspreis von Fr. 7. an. Prosp. verlangen. **P. Kuster, Brienz.**

**Biberbrücke Hotel Waldschloß**

(bei Einsiedeln, 850 m ü. M.) Neu eröffnetes Hotel in tannenreichster, ruhiger Lage, mit herrlichen Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten. Sehr günstiger Ferienaufenthalt. Mäßige Preise. 419 Prospekt durch **Familie Bingesser**, Besitzer.

**Beatenberg Hotels Schöneegg - Silberhorn**  
(1200 m ü. M.) Pension v. Fr. 9.— an. Pension v. Fr. 8.— an. Moderner Komfort. Wundervolle Aussicht auf See und Hochgebirge. Soignierte Küchen. 664 Inh.: **F. Lüthi.**

**BRUNNEN Restaurant Rosengarten**

Großer, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Vereine. Bekannt gute Küche und Keller. Mäßige Preise. 700 Höfl. empfiehlt sich **A. Durrer.**

**Brunnen Hotel Drossel A.-G. u. Drosselgarten**

Große Gesellschaftsräume und Gartenrestauration. Für Schulen und Vereine ermäßigte Preise. Sorgfältige Küche. 597 Mit höfl. Empfehlung: **Die Direktion.**

**Brunnen Hotel-Restaurant Post**

Hauptplatz. Telephon 14 empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste. Prima Küche. Vorzügl. Weine. Sehr ermäßigte Preise. **Familie von Euw.** 550

**BRUNNEN Hotel und Pension Hirschen, a. See**  
Große Terasse. Große Säle, günstig für Gesellschaften. Ia. Küche und Keller. Mäßige Preise. 404 **Albert Frei**, Küchenchef.

**Brunnen Hotel Röbli**

Telephon 22. Gut bürgerliches Haus. Großer Gesellschaftssaal für Schul- und Vereins-Ausflüge. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **F. Greter**, ebenfalls Eigentümer vom **Hotel Frohnalp, Morschach.** 491

**Bürgenstock**

Die Perle des Vierwaldstättersees. 590

**Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant**

Pension v. Fr. 11.— an. Geeignete Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Höfl. empfiehlt sich **H. Scheidegger**, Direktor. 611

**Bürgenstock Hotel Waldheim**

Sorgfältig geführtes Haus; nebst großer Halle. Für Schulen u. Vereine. Höfl. empfiehlt sich **Th. Amstutz**, Propr.

**Buochs** Vierwaldstättersee  
**Hotel-Pension Krone**

Idealer Landaufenthalt. Große Lokalitäten. Schattige Anlagen. Tennis. Eigenes Seebadehaus. Pensionspreis Fr. 8.— bis 9.50. 647 **Familie Ls. Odermatt-Bürgi.**

**Cademario bei Lugano Hotel San Bernardo**  
800 m ü. M. 631

Idealer Sommer- und Herbstaufenthalt. 45 Minuten von der Station Bioggio der elektrischen Bahn Lugano-Ponte Tresa. — Große Terasse. Wunderbare Aussicht. Gesundestes Klima. Aller Komfort. Sorgfältige Bedienung. Bescheidene Pensionspreise.

**Kleine Mitteilungen**

— *Schweiz. Kaufmännischer Verein.* Der Jahresbericht pro 1921 enthält einleitend Betrachtungen über die tiefgehende Industrie- und Wirtschaftskrisis. Dieser Umstand hat großen Einfluß auf die Vereinstätigkeit ausgeübt, indem die Wirtschafts-, Sozial- und Standespolitik vermehrte Arbeit schuf. Leider hat der Verein zum ersten Mal nach 34 Jahren einen Rückgang der Mitgliederzahl zu verzeichnen, indem derselbe von 28 728 auf 27 260 sich reduziert hat; auch die Rechnung der Zentralkasse weist ein Defizit von 8556.34 Fr. auf. Mit Befriedigung wird dagegen konstatiert, daß der Verein in der Lage war, die Leistungen an die Arbeitslosen zu erhöhen; so wurden an Arbeitslosenunterstützungen an 610 Mitglieder total 49 187 Fr., an Unterstützungen für sonstige Notfälle an 63 Mitglieder 11,710 Fr. bewilligt, an Maßregelungsvergütungen an 4 Mitglieder 2,400 Fr. ausgerichtet. Eine zur Speisung der Kassen unter den Mitgliedern veranstaltete Sammlung ergab bis Ende März die schöne Summe von 127 000 Fr. Die Fürsorgekasse für Stellenlosigkeit, 342 Mitglieder zählend, verfügt neben einem Reservefonds von 34,350 Fr., über 56,700 Fr. einbezahlte Beiträge; die Krankenkasse, welcher Ende 1921 4216 Mitglieder angehörten, erzielte einen Betriebsüberschuß von 28,017 Fr. wovon 23,101 Fr. dem Reservefonds (165,000 Fr.) und 4,915 Fr. dem Betriebsfonds (18,098 Fr.) zugewiesen wurden; daneben bestehen noch verschiedene Fonds z. B. der Fonds für Bildungswesen, welcher sich Ende 1921 auf 250,000 Fr. belief. Welch umfangreiche Tätigkeit der Verein entfaltet, erhellt wohl am besten aus der Bundessubvention; sie betrug nämlich 798,756 Fr. Das Verbandsorgan, das „Schweizerische Kaufmännische Zentralblatt“ steht im 25. Jubiläumsjahr und zählt 28 630 Abonnenten. -r-



## Kleine Mitteilungen

— Vom Unterrichtswesen in der Tschecho-Slowakei. An 1200 Kindergärten und Kinderheime haben dort für das Unterkommen von Kindern unter 6 Jahren zu sorgen. Der Unterricht ist vom 6. Lebensjahre an obligatorisch und zwar für die Dauer von 8 Jahren in den böhmischen Ländern und von 6 Jahren in der Slowakei. Die Kinder zwischen 6—14 Jahren besuchen die Volks- und Bürgerschulen. Im Jahre 1917 waren in Böhmen, Mähren und Schlesien 6163 tschechische und 3910 deutsche, 11 tschecho-deutsche, 28 polnisch-deutsche und 165 polnische Schulen dieser Art. Die Schülerzahl betrug 1,698,004. Die Zahl der Lehrer mit Einschluß der Religions- und Industriallehrkräfte 42,265. Nach dem Umsturz wurden in der Slowakei 2787 slowakische Volks- und Bürgerschulen, ferner 33 slowakische Schulen mit deutschen oder magyarisch-deutschen Schulen gegründet. Die Schülerzahl stellte sich wie folgt: 267,092 slowakische, 98,000 magyarische, 21,882 deutsche und 14,251 anderssprachige Schüler. Das Mittelschulwesen ist in Böhmen, Mähren und Schlesien durch 172 tschechische (Schülerzahl 53,611), 124 deutsche (mit 25,092) und 3 polnische Lehranstalten vertreten. In der Slowakei gibt es 38 slowakische, 19 magyarische und 3 deutsche Mittelschulen; auf dem Gebiete der Republik gibt es im Ganzen 190 tschecho-slowakische, 71 deutsche und 2 magyarische staatliche Handelsschulen mit derentsprechenden Schülerzahl von 16,251, 8366 und 531. Hiezu kommen noch 1170 Fachschulen mit 127,759 Schülern, ferner 162 landwirtschaftliche und Ackerbauschulen mit 9078 Schülern. L. N.

— Bei einem Ausflug der 8. Klasse der Volksschule St. Stefansplatz in Konstanz auf den Hohenhöwen wurde ein 14jähriger Knabe kurz vor der Ankunft von einem rollenden Stein tödlich (hinter dem rechten Ohr) getroffen. In den Armen des Lehrers hauchte der junge Mensch sein Leben aus.

## Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

### IN GRAUBÜNDEN

593

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

**ANDEER** **Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“**  
Gasthaus, Pension, Restaurant.  
Gelegenheit zu Mineralbädern.

**CHUR** **Rhätisches Volkshaus beim Oberort**  
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.

**KLOSTERS** **Volkshaus**  
Bahnhofnähe  
Alkoholfreies Restaurant, Pension Zimmer.

Mäßige Preise.

Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet.

Keine Trinkgelder.

**EINSIEDELN** **Hotel-Pension u. Restaurant ST. GEORG**  
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schulen und Vereine bestens. Große Lokaltäten. Billige Preise. Franz Oechslin-Zuber. 585

### Engelberg Hotel Terminus

Große Restaurationen. Sehr gut eingerichtet für Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. 443  
Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt**, Besitzer.

### Rothbad <sup>22</sup> Bad- und Luftkurort

**Diemtigen** 1050 m ü. M. **Niedersimmental**  
Stärkste Schweiz. Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. Vorzügliche Erfolge bei Erholungsbedürftigen, sowie bei Blutarumt, Nervenschwäche und rheumatischen Leiden. Pensionspreis Fr. 7.50. Illustr. Prospekt. Der Besitzer: **J. Stucki-Mani**.

**ESCHOLZMATT** Klimastation im Entlebuch. Ländl. schöne, alpine Lage. Hotel u. „Löwen“ Bestempfohlene Familien-Pension zu mäßigen Preisen. 572 **Prospekte**.

**FAULENSEE Pension Windsor**  
Angenehmer Ferienaupenthalt. — Mäßige Preise. — Prosp. 676

### Flüelen Hotel St. Gotthard

Am Eingang zur Axenstrasse, ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telefon 146. Den verehrten Herren Lehrern für Schul- u. Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billige Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an, Pension von Fr. 6.50 an. Mai—Juli u. Sept. Ermäßig. 461 **KARL HUSER**, Bes.

### Flüelen Hotel Sternen

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für 500 Personen. 526

Höflichst empfiehlt sich

**J. Sigrist.**

### Flüeli-Ranft Kurhaus Stolzenfels

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. 545  
**Frau Schmid**, ehemal. Besitzerin d. Gasthof Sternen, Murgenthal

### Frauenkirch Hotel Post

1550 m ü. M. Graubünden. 677

Angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt.

Waldreiche Gegend. Anerkannt gute Küche und Keller. Mäßige Preise. Prospekt durch den Besitzer **Ch. Gadmer**.

### Schifflande Maur am Greifensee

Herrlicher Ausflugsplatz für Schulen und Vereine etc.

Der Besitzer:

**J. Bachmann.**

**LANDQUART** **Alkoholfreies Volkshaus**  
Bahnhofnähe. Restaurant, Zimmer, Pension, Schöner Saal.

**ST. MORITZ** **Alkoholfreies Volkshaus**  
b. Bahnhof. Hotel, Pension, Restaurant, Prosp. zu Diensten.

**THUSIS** **Alkoholfreies Volkshaus**  
Nähe Bahnhof. Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Pension.

**SCHIERS** **Alkoholfreies Gasthaus u. Gemeindestube**

## Frutigen <sup>830</sup> Meter über Meer

Angenehmer Sommeraufenthalt in schönster Lage des Berner Oberlandes. 675

Auskunft durch den Verkehrsverein

**Alpen-Kurhaus Gonzen** bei Trübbach (St. Gal.-Oberl.)  
1400 m ü. M. Angenehm. Ferienaupenth. in sonniger aussichtsreicher Lage. Prächt. Waldungen, lohnende Bergtouren. Eigene Sennerei. Für Vereine und Schulen bestens empfohlen. Mäßige Preise bei 4 Mahlzeiten. Telefon 321. Prospekt u. nähere Auskunft gratis durch 489 **Familie Forrer, Trübbach**

### Hotel Grimsel Hospiz

**Telephon No. 7. Grimselpass**  
Haus mit 60 Betten. Restauration. Eigene Forellen aus dem Grimselsee. Autoremise. 557

Den tit. Vereinen bestens empfohlen.

Eröffnung 15. Juni

Im alt- und bestbekanntem

## Gasthof z. Bären Guttannen (Oberhasli)

finden frohe Wanderer, Velo-, Kutschen- und Autofahrer immer gute Verpflegung zu anständigen Preisen.

## Kurhaus Hergiswald <sup>850</sup> m ü. M. 1 Std. o. Luzern

Einer der schönsten Aussichtspunkte inmitten prächtiger Tannenwäldchen. Ruhiger, angenehmer Aufenthalt. Eigene Landwirtschaft. 516

Mäßige Preise. **Jos. Portmann-Portmann.**

### Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Röbli

**Vierwaldstättersee** Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und 2 Minuten von der Brünigbahn, Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. Ganz mäßige Preise, 442 **Th. Furler.**

### Hospenthal Hotel gold. Löwen

Anerkannt gutes u. billiges Haus. 471 **C. Meyer**, Mitgl. S. A. C. zentrale Lage im Gotthardgebiet

## Hotel Klausen - Paßhöhe

Klausenstrasse (Uri)

Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften. 568  
Es empfiehlt sich höflichst **Em. Schillig**, Prop.

### Kübnacht am Rigi und Vierwaldstättersee

an der historischen hohlen Gasse (Geßlerburg) Zentrum der schönsten Ausflüge. 617

**HOTEL U. PENSION „SEEHOF“**

direkt am See gelegen, mit großem Garten u. Restaurationslokalen. Fisch- u. Rudersport. Eigene Fischereipacht. Schulen sowie Lehrerschaften reduz. Preise. Best. empfiehlt sich **C. Truttmann-Siegwart**.

### Lauterbrunnen Hotel Staubbach

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. — Mäßige Preise. 437 **Fam. von Allmen.**



## Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

### Küßnacht <sup>a. Rigi</sup> Hotel Adler

empfeht sich bestens den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Großer, schattiger Garten mit Musikpavillon. Prima Weine. Gute Küche. Stets lebende Forellen. — Pension Fr. 7.— Höflichst empfiehlt sich P. Zeitner. 589

### Bad Schauenburg <sup>bei</sup> Liestal

Das ideale **Soolbad** in ruhiger, sonniger, waldreicher Höhenlage. Kohlensäure-Soolbäder. Massage. Terrainkuren, Fangobehandlung. 508 Leitung: **R. Flury**. Kurarzt: **Dr. E. Haefeli**.

**Hotel-Pension Lema** <sup>Novaggio</sup> bei Lugano <sup>650 m ü. M.</sup>  
Für längeren Ferienaufenthalt bestens empfohlen. Moderner Komfort. Jahresbetrieb. Gute bürgerliche Küche. Ia. Weine. Großer Garten. Obst- und Traubenkur. Pensionspreis Fr. 6.50 inkl. Zimmer. Prospekte. 715 **Cantoni-Gambazzi**, Bes.

### Luzern. Restaurant **Alpengarten**

**Tram-Ende Station Halde**. Schöner Garten und Restaurant. Sehr günstig für Schul- und Vereins-Ausflüge. 515 Originelle Sehenswürdigkeit: **Alpengarten der Urschweiz**.

### Restaurant **Rosengarten**, Luzern

empfeht sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche, reelle Weine, zu bescheidenen Preisen. Platz für 200 Personen. 408 Inhaber: **Bossert & Hefli**.

### Café und Restaurant **Flora**, Luzern

gegenüber Bahnhof, beim Hotel du Lac.  
**Garten. Konzerte. Ia. Küche.**  
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 687

### Luzern <sup>Große geräumige</sup> Kaffee-Stube

**Hirschengraben 45** <sup>Telephon Nr. 12.86.</sup>  
Schulen Ermäßigung. Kaffee, Tee, Schokolade, nebst Feingebäck. Mit höfl. Empfehlung; **J. Bachmann**, Bäckerei-Konditorei. 509

### Hotel - Restaurant

### „Löwengarten“, Luzern

direkt beim Löwendenkmal Tel. 3.39

Empfeht sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung von Schulen u. Gesellschaften.

514 **J. Treutel**.

### LUZERN <sup>510</sup> Hotel-<sup>Restaurant</sup> Volkshaus

2 Min. v. Bahn u. Schiff. — Große Säle für Vereins- u. Schul-Ausflüge. Mäßige Preise. Tel. 18.94. Es empfiehlt sich **M. Grand-Morger**, Gérant.

### LUZERN <sup>Weinmarkt</sup> Hotel Metzger

empfeht sich der tit. Lehrerschaft zu jeglicher Verpflegung von Schulen und Gesellschaften. Schöner historischer Saal, gute Küche. — Tel. 33. Höfl. empfiehlt sich **A. Fluder**, Bes. 522

### Luzern <sup>Alkoholfreies Restaurant</sup> Hotel und Speisehaus

### WALHALLA

Theaterstraße 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.60 an. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbuchung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer. **Telephon 8.96.** 499 **H. Fröhlich**.

### Mühlehorn <sup>am Walensee</sup> Gasthof z. Telsplatte

Es empfiehlt sich Schulen u. Vereinen bestens **J. Kamm-Huber**. 713

### MURTEN <sup>Restaurant z. Enge</sup>

Bes.: H. Bonglin. <sup>Telephon Nr. 19</sup>  
Geräumige Lokalitäten. Großer, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen, Hochzeitsanlässe. Als Ausflugsziel bestens empfohlen. Gute, bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschen-Weine. Mäßige Preise. 655

### Novaggio <sup>Hotel-Pension</sup> „Novaggio“

Herrlicher, ruhiger Landaufenthalt. Gelegenheit zu schönen Spaziergängen. Weit bekannt für vorzügliche Küche und feine Weine. Pensionspreis Fr. 6.50 inkl. Zimmer. Prospekte auf Verlangen. 686 **Conigni Cantoni-Buzzi**.

### Valle Onsernone

Prospekte durch „Pro Onsernone“

### Kurhaus Pany <sup>Prättigau, 1250 m ü. M. Höhen-</sup> <sup>luftkurort</sup>

in geschützter, sonniger Lage. Geeignet für Ferienaufenthalt. Anlaß zu größeren und kleineren Spaziergängen u. Ausflügen. Sorgsame Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer v. Fr. 8.— an. Prosp. durch d. Besitzer. 420

### Pension <sup>Villa</sup> **Palmiera** <sup>Locarno</sup>

Via del Sole <sup>neben Grand Hotel Palace</sup>  
Gut bürgerliches Haus mit schönem Garten. Erstklassige Küche. Mäßige Preise. 719

Es empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren der tit. Lehrerschaft bestens **Fr. Hilde Meier-Müller**.

1350 m ü. Meer **Kurhaus-Pension** 1350 m ü. Meer

### PLANALP <sup>am Brienzer-Rothorn</sup>

15. Juni bis 15. September  
**Gebr. Huggler**. 422

### Pontresina <sup>Hotel Engadinerhof</sup>

Sommer- und Wintersaison. <sup>Gut bürgerliches Haus.</sup> 439 **J. P. FOPP**, Prop.

### Pura <sup>(Kanton Tessin)</sup> Privat - Erholungsheim Rüesch

für Rekonvaleszenten. Das ganze Jahr geöffnet. Behagl. Landhaus in ruhiger, sonniger Panorama-Lage. Mod. Komfort. Obst- u. Traubenkur. Prima sorgfältige Küche. Schöne heimelige Zimmer. **Fr. Isabella Rüesch**, Bes. 630

### Seilbahn <sup>Ragaz-Wartenstein</sup>

Schulausflüge zur Tamina-Schlucht über den Wartenstein. Seilbahn. Bequemster Weg über Dorf Pfäfers und die hochinteressante Naturbrücke. **Pension Wartenstein**. Landläufige Preise; großer schattiger Restaurationsgarten, schönste Aussicht über das obere Rheintal. 312

### Schulreise! <sup>Seelisberg Ferien!</sup>

400 Meter über dem **Vierwaldstättersee** u. Rütli. <sup>Telephon 10.</sup>  
Elektrische Bahn ab Treib. Verlangen Sie Prospekt und Offerte des prächtig gelegenen und sehr gut besuchten.

### Hotel und Pension <sup>Waldhaus - Rütli</sup>

Pension von Fr. 8.— an. 551 **Familie G. Truttmann**.

### RIGI <sup>Hotel Edelweiss</sup>

Für Schulen u. Gesellschaften besonders billig. Bekannt für gute Küche und Keller. Heulager. Beste Lage. **Telephon.** 453 **Th. Hofmann-Egger**. Es empfiehlt sich bestens

## Kleine Mitteilungen

— **Luftkurort Escholzmatt**. Das stattliche Bergdorf an der Linie Bern-Luzern 856 m ü. M. erfreut sich des besten Rufes als ländlich-schöner Kur- und Erholungsort. Die klimatischen Verhältnisse sind außerordentlich günstige und der Ort hat alle Annehmlichkeiten der subalpinen Region. Die Lage inmitten bis 2000 Meter hoher Berge ist derart, daß die Luft stets reichlich ventiliert wird. Schöne Spaziergänge führen in die nahe liegenden Wiesen, Alpen und Tannenwälder, reichlich versehen mit Schattenplätzen, Ruhebänken, staubfreien Waldwegen. Mit geringer Mühe sind die herrlichsten Aussichtspunkte zu erreichen und bieten namentlich die vielen kleinen, windgeschützten Seitentäler mit den wettergebräunten Bauernhäuschen, rauschenden Wildbächen nebst reichhaltiger Alpenflora eine Fülle von idyllischen Schönheiten. Das Hotel-Kurhaus „Löwen“, etwa 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, an schönem, freiem Platz gelegen, ist sehr geeignet zu längerem Aufenthalte für Familien wie für Rekonvaleszenten jeder Art. Das Haus ist bekannt für gute Küche und Bedienung zu mäßigen Preisen. Interessenten erhalten den illustrierten Prospekt und jede Auskunft durch den Besitzer.

\* \* \*

— An die **Deutsche Lehrerschaft** ergeht ein Ruf, in allen Vereinen für die Gründung einer deutschen Bibliothek in Oberschlesien zu werben, da diese Provinz, wohl als die einzige in Deutschland, keine solche besitzt. Die Allgemeine Deutsche Lehrzeitung schreibt: „Wenn nach der Grenzziehung die Verbindung mit den bisherigen Quellen aufhört, soll diese Bucherei in Polnisch-Schlesien allen Volksteilen die Möglichkeit zu jeder geistigen Fortbildung bieten“. Die zu gründende Bibliothek soll wissenschaftliche, aber auch wertvolle schöngeistige Literatur enthalten, damit sie so viel als möglich allen Wünschen nachkommen kann.



## Kleine Mitteilungen

— Als ordentlicher Professor für englische Sprache und Literatur an der *Universität Basel* wurde gewählt Hr. Prof. Dr. B. Fehr von Basel zur Zeit an der Handelshochschule in St. Gallen. f.w.

— An der *Universität Zürich* sind für das Sommersemester 1922 im ganzen 1346 Studierende immatrikuliert, darunter 213 Damen. f.w.

— Der *Fortbildungskurs für Arbeitslehrerinnen in Luzern* hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Er war von sämtlichen Inspizientinnen und Arbeitslehrerinnen von Luzern-Land besucht. Solche Fortbildungskurse werden auch in den übrigen Landesteilen veranstaltet und zwar vom 26. bis 29. Juni in Hitzkirch und vom 3. bis 6. Juli in Nebikon. Später folgen dann Kurse in Sursee und Wolhusen. f.w.

— Nr. 4 der Zeitschrift *Das Werk* (für Baukunst, Gewerbe, Malerei, und Plastik) ist in ihrem Selbstverlag Bern-Bümpliz erschienen. An erster Stelle der Nummer steht ein Nekrolog über das Leben und reiche Wirken ihres bisherigen Schriftleiters Hermann Röthlisberger nebst einer Photographie des weit bekannten, hochbegabten Mannes. Hierauf folgen ein Artikel über das Schloß Wartensfeld bei Lostorf mit ausgezeichneten Abbildungen der Inneneinrichtung des Gebäudes, eine Fortsetzung des Aufsatzes „Die Wirkung der Baukunst auf das Gemüt“, weiter „Gedanken über das Schweizerkreuz und seine Anwendung und Gestaltung“ mit einigen Zeichnungen von „Fahnen und Wappenkreuzen unserer Ahnen“ und schließlich ein „Protokoll des Preisgerichts über den Wettbewerb des S. W. B. zur Erlangung von Entwürfen für „Inlaid“-Linoleum der Schweiz. Linoleum A.-G. in Giubiasco mit Wiedergaben der ersten sechs preisgekrönten Entwürfe, hergestellt von drei Schweizer- und drei ausländischen Künstlern.

## Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

# Heiden

400 m ü. d. Bodensee 810 m über Meer

Zahradbahn Rorschach-Heiden

Post-Autos

R.-H.-B.: Sonntags- u. Rundfahrtsbillette, Generalabonnements

## Bergluft und Sonnenschein!

Nervenstärkendes, wieder Schlaf bringendes Klima. Herrliches Panorama. Große schattige Anlagen. Lawn Tennis. Wald- und Kurpark. Kasino. Täglich drei Konzerte. Soirées dansantes. **Wasserheilanstalt.**

Mäßige Preise. 702

Prospekte gratis durch das **Verkehrsbureau.**

**Beliebte Ausflugsziele:** Bellevue, Kaien-Gupf, St. Anton, Unterrechtesteinerbad, Kapf, Steinerer Tisch, Fünfländerblick.

## Rigi-Staffel Hotel Felchlin

vorm. Staffel-Kulm

nach Kulm zum Sonnenaufgang 15 Minuten.

Auf rechtzeitige briefliche oder telefonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester und billiger Verpflegung. Billige Touristenzimmer. (Elektr. Licht in allen Zimmern.) Pension von Fr. 8.50 an. Cafe complet Fr. 1.50 für Schulen und Vereine. 683 Bestens empfiehlt sich **Felchlin.**

## Für Schulen u. Vereine

Mittagessen von Fr. 2.50 an  
Nachtessen von Fr. 2.— an  
Logis von Fr. 1.50 an  
Frühstück kompl. Fr. 1.50

## Hotel des Alpes Rigi-Klösterli.

Elektr. Bahn ab Treib

# Seelisberg Hotel Bellevue

Nächst dem Bahnhof

Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große Aussichtsterrasse. 538 Besitzer: **Arthur Amstad.**

## Seelisberg. Hotel und Pension „Löwen“

**Bahn Treib-Seelisberg.** Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. 584 **A. Hunziker.**

## SEELISBERG

(Station Treib u. Rütli) Lohnendes Ausflugsziel

Angenehmer Ferien-Aufenthalt. **HOTEL WALDEGG** Den werten Herren Kollegen empfiehlt sich Unterzeichneter bestens durch gute Verpflegung und mäßige Preise. 621 Telephone No. 8. **J. Truttman, alt-Lehrer**

## Gasthof u. Metzgerei z. Rebstock Seengen am Hallwilersee

empfeht sich aufs beste den tit. Schulen, Vereinen und Ausflüglern. Große Lokalitäten. Gute Küche. Reelle Weine. Mäßige Preise. 693 **Jean Hufschmid.**

# „SENNRÜTI“

**Degersheim. Toggenburg. 900 m über Meer**  
Besteingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt. — Das ganze Jahr offen. 93

Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten, Rückstände von Grippe etc.

Illustr. Prosp. **F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.**

## Luftkur- und Erholungsheim

# „SONNENBERG“ ob Seewen-Schwyz

In schönster Lage der Zentralschweiz mit großen Luftbädern und Anlagen. Wasserbäder. Freilichturnen. Anleitung zu systematischer Voiliefatmung! Vorzügliche Küche. Eigene Landwirtschaft und Gärtnerei. Preise von Fr. 7.— an. Prospekte gratis. 952 **Besitzer und Leiter: Fr. Wassmann.**

## STANS Hotel Adler

Direkt am Bahnhof der Stanserhorn-Bahn. Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschafren. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. **Achille Linder-Dommann.**

## Stans Hotel u. Pension Stanserhof

Große Lokalitäten. Freundliche Zimmer. Einziger Restaurationsgarten im Orte. Anerkannt vorzügliche Küche. **Reduzierte** Pensionspreise. Für Schulen und Vereine Extra-Vergünstigungen. Bitte Offerte verlangen. 613 **Telephon 15. Familie Flueler-Heß.**

**Lohnendes Ausflugsziel** für Schulen u. Gesellschaften nach dem

30 Minuten oberhalb Schiff- und Bahnstation

## FROHBERG stäfa am Zürichsee

Wundervoller Rundblick auf See und Gebirge. Für einfache, ruhebedürftige Personen angenehmer Ferienaufenthalt. Mäßige Preise. Reelle Getränke. Gut bürgerliche Küche (4 Mahlzeiten). Pensionspreis mit Zimmer 6 Fr. pro Tag. **Telephon: Stäfa 53. 725** Höflich empfiehlt sich der Besitzer **Gottlieb Hofer.**

## St. Moritz Sport-Hotel

Gutes, bürgerliches Haus. Pensions-Preis mit Zimmer Fr. 11.— bis 12.—. 701

(Engadin) Es empfiehlt sich **Frau Barfuß-Kramer.**

## St. Croix La «Renaissance» Töchterpensionat

Gründliche Erlernung der franz. Sprache. Näh- und Schneidekurs durch geprüfte Lehrerin. Handarbeiten, Piano, Haushaltung. Stenographie. Handelskorrespondenz. Prospekte und Referenzen. 547

**Waad (Schweiz) Berg-Aufenthalt**

## PENSION GARTMANN

St. Moritz-Dorf (Engadin)

Es empfiehlt sich Kuranten und Passanten bestens **P. Thöny-Gartmann, Sekundarlehrer.** 565

## Urnerboden Hotel Wilhelm Tell u. Post

Für Schulen sehr geeignet  
60 Betten. 200 Personen Heulager. Billigste Preise bei vorzügl. Verpflegung g. 709 Prosp. bereitwilligst durch **Muheim-Furrer, Teleph. 25.**

## URNÄSCH Kurhaus und Bergwirtschaft „Roßfall“

Großer, schöner Saal, Veranda. Kaffeestube. Rest. u. Gartenwirtschaft. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Mäßige Preise. 679 Höflich empfiehlt sich **J. Wickle-Lienhard.**

## Alpen-Kurhaus Gaflei

Vaduz

1500 m ü. M. Oberhalb Fürst'tum Lichtenstein

Besitzer: **Dr. med. Schädler, Vaduz** 527

Geöffnet von Mitte Juni bis Ende September. Pension von 6 Fr. an. Auskunft und Prospekte d. d. Kurhausverwaltung Gaflei-Vaduz.

## Kurhaus Schrina Hochruck 1300 M. ü. M.

Telephon 16 **Station Wa lenstadt** Telephon 16

Ist seiner geschützten Lage halber **sehr geeignet für Frühjahrs- und Herbstkuren.** Prächtige Spaziergänge, Bergtouren. Soignierte Küche. Prompte Bedienung. Das ganze Jahr offen. Prospekte. 463 Es empfiehlt sich höflich **A. Linder-Steinmann.**

## ZERMATT Hotel Cornergrat

Empfehlenswertes, bekanntes Schweizerhaus, gegenüber Bahnhof und Post. Mäßige Preise. 705 **Familie Aufenblatten, Bes.**



# Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Ferien am Vierwaldstättersee! 708

## Hotel Viktoria in Weggis

an der Seepromenade und nahe Dampfschiffbrücke. Kleineres, bürgerliches Hotel in freier, schöner Lage (meist Balkonzimmer), mit Garten. Pensionspreis von Fr. 7.— an, bei anerkannt guter Verpflegung. Prospekte. Autogarage am Platze. J. M. Hofmann, Bes.

## Luftkurort Wolfenschießen

### Kur- und Ferienhaus ALPINA-EINHORN

Prachtvolles Alpenpanorama. — Tagespreis mit Zimmer und vorzüglicher Verpflegung von Fr. 6.— bis 7.—, Prospekte. 517  
Telephon 14. Besitzer: Christen-Reinhard.

## Städtischer Wildpark

(Station Gontenbach - Sihltalbahnhof)  
Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens. 609  
E. Hausmann.

## Weissenstein bei Solothurn

1300 m über Meer. Bestbekanntester Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama vom Säntis bis zum Monblanc. Von Station Solothurn durch die Verena-Schlucht „Einsiedelei“ in 2 1/2 Stunden bequem erreichbar. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch K. Jili. 540

## Hotel und Pension Guggithal

ob Zug

Best eingerichtet für Schulen und Vereine. — Telephon 20 Zug. Spezielle Arrangements. Prospekt. 699  
Höflichst empfiehlt sich J. Bössard, Guggithal.

## Naturfreunde

finden beste Unterkunft am

## SILSER-SEE

Hotel Barblan Zimmer von Fr. 5.— an  
m. Pension v. Fr. 16.— an

Pension Privata Zimmer von Fr. 4.— an  
m. Pension v. Fr. 10.50 an  
Sils Maria (Engadin)

592 Familie Bezzola-Barblan.

## Rorschach

Alkoholfreies Restaurant und Volks-  
haus z. Schäfigarten.

Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Großer, schattiger Garten — Große Gesellschaftssaale. 698

## Gasthof z. Ochsen

Aarau

Große Lokale, schöne, einzigartige, historische Gartenwirtschaft. — Verpflegung anl. Schüler-Reisen zu billigsten Preisen. 591  
H. Siegrist-Holliger.

Man offeriert gute 721

## Pension und hübsche Zimmer

an Herren, die ihre Ferien in der welschen Schweiz verbringen wollen. Nießbrauch des Gartens. Monatspreis Fr. 160.—, Pension Stoll, Pommier 10, Neuchâtel.

## Zugerland

Schönstes Ausflugsgebiet für Schulen und Vereine. Tourenvorschläge und Prospekte über das ganze Zugerland durch das

## Kant. Verkehrsbureau Zug

Telephon Nr. 78

440

## Zugerberg Grand Hotel Schönfels

Restaurant Chalet Schönfels

Beliebter Ausflugsplatz. Bequem erreichbar. 520 Dir. P. Pasel

1000 m über Meer.

## WENGEN Hotel Breithorn. Geschützte Lage

628 Gute Verpflegung. Pens. Fr. 8.— bis 9.—

## ZUG Alkoholfreie Wirtschaft u. Gemeindehaus z. Falken

(am Postplatz, 5 Minuten v. Bahnhof).  
Einfache Mittag- und Abendessen. Speisen zu jeder Tageszeit.  
Gute Küche. Alkoholfreie Getränke. Säle für Gesellschaften,  
Vereine und Schulen. 615 Höflich empfiehlt sich:  
Die Betriebskommission vom Gemeindehaus Falken Zug.

## ZUG Hotel „Hirschen“

am See  
Altrenommiertes Haus. Gute Küche. Feine Weine. Der tit. Lehrerschaft, Schulen, Vereinen best. empfohlen. Auto-Garage. Telephon 40. 602 A. Limacher.

## Zweismimmen Hotel u. Pension zur Krone

Modern eingerichtet. 85 Betten. Schweizerpreise. Tennis, Kurkapelle. Elektr. Bahnen von Bern, Interlaken, Montreux. J. Schletti.



## Warum schreien Sie so?

Weil Sie endlich für billiges Geld ganz gute Schulbleistifte gefunden haben. Es sind dies:

Fellenberg, rund und unpoliert, amerik. Zedernholz . Gros Fr. 12.—  
Zytlogge, 6 kantig, rot pol., amerik. Zedernholz, gespitzt „ „ 12.—  
Muster gratis und franko. 482

G. Kollbrunner & Co., Bern.



## Kindererholungsheim Rivapiana Locarno

Erholungsbedürftige und kränkliche Kinder finden für kürzere oder längere Zeit gute Aufnahme. Zweckdienlich und hygienisch eingerichtetes Haus in gesunder, staubfreier und prächtiger Lage. Schöne Schlafsäle und Einzelzimmer, großer Spielplatz und Garten. Quarzlampe, Liegehalle, ärztliche und pädagogische Leitung. Unterricht je nach Gesundheitszustand. Gemeinnütziges Werk. Gute Referenzen und viele Dankschreiben über erzielte Erfolge. Es werden auch einige Erwachsene aufgenommen. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher. 474

## Kinderheim Bergrösli, Beatenberg

1200 Meter über Meer. Berner Oberland.  
Sonnige, staubfreie Lage. Vorzüglich für schwächliche, erholungsbedürftige und schulmüde Kinder. Reichliche Nahrung. Sonnenbäder u. Liegekuren. Jahresbetrieb. Prospekte und Referenzen. Telephon 15.  
583 Helene und Stephanie Schmid, dipl. Kindergärtnerinnen.

## Erziehungsanstalt Friedheim Weinfelden

Seit 1892 bestehendes Spezialinstitut für geistig Zurückgebliebene und krankhaft veranlagte Kinder. Sämtliche Stufen der Volksschule. Erste Referenzen. E. Hasenfratz. 196

## Anormale Kinder

finden freundliche, liebevolle Aufnahme und individuellen Unterricht durch patentierte Lehrkräfte im  
Privat-Institut Steinbrüchli, Lenzburg  
111 Besitzer: L. BAUMGARTNER.

## Gademanns Handels-Schule, Zürich

Vierteljahrs-, Halbjahrs- u. Jahreskurse. Privatkurse. Fremdsprachen. Spezial-Abteilung für Bank- und Hotelfachkurse. Höhere Handelskurse. 87  
Man verlange Schulprogramme.

## KOLA „Geroba“

Marque dep.

### kräftigt die Nerven erhöht die Spannkraft

unentbehrlich für alle geistig Schaffende. In Tabletten à Fr. 2.— und Fr. 3.50, in Körnern à Fr. 3.50. In Apotheken und Drogerien. Proben und Literatur gratis. G. Roth, pharm. Präp., Basel. 237

## U. Meyer: 451

## Deutsches Sprach- und Übungsbuch

1. Heft (2. bis 4. Schuljahr). 2. Heft (3. bis 5. Schuljahr).  
Jedes Jahr erscheint ein weiteres Heft.

Partienpreis: Jedes Heft Fr. 1.—. Einzelpreis: Jedes Heft Fr. 1.25. Schlüssel zum 2. Heft Fr. —.55.

Für den Kanton Luzern: Kantonaler Lehrmittelverlag.  
Für die übrigen Kantone: U. Meyer, Gef.-Lehrer, Ariens.

## Das Blut besser

zu machen, verdorbene Säfte zu regenerieren, die Nerven zu kräftigen und die Verdauung zu regeln, damit die Elastizität des Körpers gesteigert wird. — Das erreicht man unbedingt am zweckmäßigsten und billigsten durch eine Biomalz-Nährkur. Bald besseres Aussehen, die Wangen rüten sich, man wird gesünder, leistungsfähiger, kräftiger. Biomalz ist überall käuflich.

## St. Anna Schloß (bei Rorschach)

Schönster Ausflugsplatz. Altes Vogtschloß, erbaut 1210. Interessante Sehenswürdigkeiten. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 729 G. Spirig.

## Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht (Thurgau) 7 Eisenbahnstation Amriswil

### Nerven- und Gemütskranke. — Entwöhnungskuren.

(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) — Sorgfältige Pflege. — Gegründet 1891.  
2 Aerzte Telephon Nr. 3 Chefarzt: Dr. Krayenbühl.